

# tiroler LANDESZEITUNG

## Familie ~~oder~~ Beruf

**Tirol macht's möglich!**

MAMA, REZEPTIONISTIN

PAPA, KOCH

MARIE, ZAUBERKÖCHIN

Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt  
RM 04A035550 VPA 6020 Innsbruck

[www.familieundberuf.tirol](http://www.familieundberuf.tirol)



**tirol**  
Unser Land

### Seite 4

#### Kinder im Fokus

Das neue Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz beinhaltet wesentliche Maßnahmen für ein bedarfsgerechtes, leistbares und qualitätsvolles Betreuungsangebot in Tirol.

### Heftmitte

#### Euregio

Wissenswertes aus Tirol, Südtirol und dem Trentino finden Sie in der nunmehr dritten Auflage unserer Euregio-Beilage – mit Beiträgen in deutscher und italienischer Sprache.

### Seite 24

#### Integration in Tirol

Der Tiroler Integrationskompass dokumentiert die Integrations-schritte von zugewanderten Menschen. Darin sind Deutsch-kurse, Ausbildungen und andere Kompetenzen verzeichnet.

## GUTE ERNÄHRUNG. FÜR ALLE?!

Welt ins  
Gleichgewicht!  
lokal.global



In Österreich werden pro Jahr 157.000 Tonnen Lebensmittel weg- geworfen. Gleich- zeitig leiden 795 Millionen Menschen

rund um den Globus an Hunger. Inwieweit sind fal- sche und unfaire Produktions- und Verteilungssyste- me für die globale ungerechte Ernährungssituation verantwortlich? Welche Verbindung zwischen Ernäh- rung, Klimawandel und Flucht gibt es? Wo liegen die Ursachen von Hunger und welche Möglichkeiten gibt es, diesen zu beseitigen?

Diesen Fragen widmet sich der 2. Tiroler Entwick- lungstag am 13. Oktober 2016 von 9.30 bis 16.30 Uhr im Großen Saal, Landhaus 1. Interessierte sind ein- geladen, mitzudenken und vor allem mitzugestalten! Anmeldungen bis 5. Oktober 2016 unter



[aussenbeziehungen@tirol.gv.at](mailto:aussenbeziehungen@tirol.gv.at)

## STRASSENMEISTEREI HAIMING – TAG DER OFFENEN TÜR



Visualisierung: Kopecky

Am Samstag, den 15. Oktober 2016 lädt das Land Tirol anlässlich der Eröffnung der neuen Straßen- meisterei Haiming auf der Ötztaler Höhe von 10 bis 15.30 Uhr zum Tag der offenen Tür mit einem bun- ten Rahmenprogramm. Nach der feierlichen Eröff- nung stehen Ihnen Tür und Tor des neuen Gebäudes offen. Zudem können Sie die zahlreichen Fahrzeuge vom Schneeräumgerät über Kehrmaschinen bis hin zu Radladern aus der Nähe betrachten. Bei Führun- gen durch das Gelände der neuen Straßenmeisterei können Sie mehr über die Aufgaben und Tätigkeiten sowie über den energetisch vorbildlichen Bau erfah- ren. Für Kinder gibt es zudem eine Feuerwehrrutsche. Alle Interessierten sind herzlich zu diesem Volksfest eingeladen. Der Eintritt ist frei.



Foto: ITS

## FREESTYLE AM LANDHAUSPLATZ

„Freestyle am Landhausplatz“ heißt es wieder am Samstag, den 24. September 2016. Der actionreiche Sporttag findet exakt zwei Jahre vor der Rad WM in Tirol statt und bietet Wettbewerbe in verschiedenen Trendsportarten ebenso wie Musik und Gastronomie vom Feinsten. Vor allem für Kinder und Jugendliche gibt es eine Vielzahl an Workshops von Pumptrack über BMX bis hin zu Fahrsicherheits- und Biketechnikkur-

sen. Wer vier Rollen zwei Rädern vor- zieht, ist beim Skateboard- und Long- board-Workshop richtig. Action und Spannung sind beim finalen Tourstopp der internationalen BMX-Wettkämpfer- serie „20inch Trophy“ sowie beim Bike- Trial-Contest mit Profi Stefan Eberhar- ter und einem hochkarätigen Fahrerfeld vorprogrammiert.



[www.innsbrucktirolsports.com](http://www.innsbrucktirolsports.com)

## ZIVILSCHUTZPROBEALARM AM 1. OKTOBER

Am Samstag, den 1. Oktober 2016 wird in ganz Tirol zwischen 12 und 12.45 Uhr der jährliche, bundesweite Zivilschutzprobe- alarm durchgeführt. Dabei werden in Tirol 963 Sirenen auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft. Parallel zum Zivilschutzpro-

bealarm führt die TIWAG bei der Kraft- werksgruppe Sellrain-Silz den jährlichen Flutwellenprobealarm durch. Für Infor- mationen wird am 1. Oktober zwischen 9 und 15 Uhr unter 0512/508802255 eine Infohotline eingerichtet.

## LEHRERINNEN WERDEN „GLOBAL TEACHERS“

14 LehrerInnen haben den Lehrgang „Globales Lernen – Bildung für Welt- bürgerInnen“ erfolgreich absolviert. Die Teilnehmenden erhielten dabei fun- diertes Wissen über Globalisierung, Nachhaltigkeit, Menschenrechte, Inter- kulturalität sowie Entwicklungspolitik

und setzten entsprechende Projekte mit ihren Schulklassen um. Der Lehrgang ist Teil des Projekts „Global Schools“, an dem 17 Partner aus zehn europäischen Ländern mitwirken. Infos:



[www.globalschools.education](http://www.globalschools.education)



**IMPRESSUM** Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung / Auflage: 355.000 Stück

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Rainer Gerzabek, Mag. Alexandra Sidon. REDAKTION: Mag. Paul Aigner, Mag. Christa Entstrasser-Müller, Mag. Renate Fischler, Mag. Eva Horst-Wundsam, Mag. Elisabeth Huldshiner, Pia Pecile, BA, Mag. Iris Reichkendl, Bettina Sax BA MSc, Mag. Robert Schwarz, Stefanie Steiner BA.

KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: [landeszeitung@tirol.gv.at](mailto:landeszeitung@tirol.gv.at). SUJETS: Handle Creativ Art GmbH / Shut- terstock / D. Huter GRAFIK UND LAYOUT: Ines Weiland, eco.nova corporate publishing, Innsbruck. DRUCK: Intergraphik GmbH. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Me- dieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.

# INHALT



Seite  
**8**

Foto: Land Tirol/Entstrasser-Müller

**Geoinformation** – die Vermessung des Landes



Seite  
**12**

Foto: Flughafen Innsbruck

**Mehr Linienflüge nach und ab Innsbruck**

Ab Winter direkte Anbindung von Europas größtem Flughafen London/Heathrow nach Tirol



Seite  
**18**

Foto: ATP\_Becker

**Kinderbetreuungsangebote** – Ein Blick hinter die Kulissen

**Tiroler Landtag**

Wichtige Neuerungen beschlossen

Seite  
**20**



Seite  
**23**

Foto: BilderBox.com, Erwin Wodicka

**Pflege und Medizin als Team** – Chance und Herausforderung ist die Vernetzung der Pflege mit der Gesundheit.

**Gewinnspiel**

Seite  
**30**



Foto: Land Tirol/Berger

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Auch wenn der *Tiroler Sommer 2016* sich von der launischen Seite zeigte, hielt er hoffentlich auch für Sie einige erholsame Urlaubstage zum Entspannen und Genießen bereit. Denn wie stets im September heißt es nun wieder, mit frischem Schwung in das letzte Drittel des Jahres zu starten!

Passend zum Beginn des neuen Schuljahres 2016/2017 informiert unser Redaktionsteam Sie in dieser Ausgabe der *Tiroler Landeszeitung* über die Novelle des *Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes*, die mit 1. September in Kraft getreten ist. Diese Novellierung setzt wichtige Maßnahmen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kontinuierlich weiter zu verbessern. So wird es künftig unter anderem ein einheitliches Fördersystem geben, das den Gemeinden zusätzliche Mittel, dafür aber weniger Verwaltungsaufwand bringt und die Fördersysteme von privaten und öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen einander angleicht. Insgesamt ein wichtiger Schritt zum Ziel, Tirol zu einem besonders familienfreundlichen Bundesland zu machen.

Die beigefügte Sonderbeilage zur *Euregio* informiert in ihrer nunmehr dritten Auflage über Neuigkeiten aus Tirol, Südtirol und Trentino – drei Länder, die ihre gemeinsamen historischen Wurzeln als Ausgangsbasis für gute künftige Entwicklungen nutzen.

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen einen guten Start in den Herbst und viel Freude beim Lesen der neuen *Tiroler Landeszeitung*.

Ihr

**Johannes Tratter**

Landesrat für Öffentlichkeitsarbeit



# FAMILIEN VOR!

TIROL ZUM FAMILIENFREUNDLICHSTEN BUNDESLAND MACHEN – DAS IST EIN ZIEL DER TIROLER LANDESREGIERUNG. MIT DER NOVELLE ZUM TIROLER KINDERBILDUNGS- UND KINDERBETREUUNGSGESETZ SIND DIE WEICHEN GESTELLT.



Foto: Land Tirol/Alchner

„Es ist die Aufgabe der Politik, ein bedarfsgerechtes, qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot zur Verfügung zu stellen. Die Leitlinie lautet ‚Familie und Beruf‘ und nicht ‚Familie oder Beruf‘. Das gehört zu einem modernen Tirol unbedingt dazu“, betont LH Günther Platter. Damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingt, wurde 2010 die Basis dafür mit dem Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz geschaffen. „Tirol ist heute in puncto Kinderbetreuung auf einem sehr guten Weg und mit einer Kindergarten-Gruppengröße von 20 Kindern Vorbild für ganz Österreich. Jetzt gilt es, insbesondere die Qualität der Angebote weiterzuentwickeln und zu sichern“, begründet Bildungslandesrätin Beate Palfrader die Novellie-

rung des Gesetzes, die im Juni beschlossen wurde und seit 1. September in Kraft ist.

### Elf Millionen Euro pro Jahr mehr für die Gemeinden

Die Novelle sieht einige Änderungen vor: So wurde ein einheitliches und vereinfachtes Fördersystem eingeführt. „Für die Gemeinden stehen im Rahmen des pauschalen Fördermodells jährlich elf Millionen Euro mehr als bisher zur Verfügung. Finanzschwächere Gemeinden werden entlastet“, hält LH Platter fest und betont: „Es gibt die gesetzliche Garantie, dass keine Gemeinde schlechter aussteigt als bisher – bei diesem Modell gibt es nur Gewinner.“



Foto: BilderBox.com; Erwin Wodicka

### Verwaltungsvereinfachung durch pauschales Fördersystem

Das einheitliche Fördersystem weist viele Vorteile auf. Denn das neue Modell erlaubt sowohl den Gemeinden als auch dem Land exakte finanzielle Planung und ermöglicht kürzere Bearbeitungszeiträume. Außerdem setzt das Modell konkrete Anreize für längere Öffnungszeiten und harmonisiert die Fördersysteme von privaten und öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen. Das bisherige Eckkostenmodell war hingegen mit einem hohen Verwaltungsaufwand verbunden und ließ – hinsichtlich Förderung und Kostenentwicklung – für die Gemeinden und das Land kaum eine finanzielle Planung zu.

### Kindergartengruppen doppelt besetzt

Künftig werden alle Kindergartengruppen sowohl von einer Fachkraft als auch von einer Assistentkraft betreut und sind somit doppelt besetzt. Eine weitere Neuerung: Die Möglichkeit, die Gruppengröße von 20 Kindern zu überschreiten, wird auf maximal zwei Kinder beschränkt. Zuvor waren es fünf. Dazu ist aber die vorherige Genehmigung durch das Land Tirol notwendig.

### Eltern werden verstärkt involviert

Um den Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen festzustellen und nachhaltige Entwicklungskonzepte zu ermöglichen, ist vorgesehen, dass die Gemeinden als Erhalter der Betreuungseinrichtungen künftig regelmäßig Bedarfserhebungen durchführen und dem Land berichten. Diese sollen nach Aufforderung durch das Land mindestens alle drei Jahre, zeitversetzt und regionsweise, stattfinden. Die Gesetzesänderung inkludiert überdies standardisierte Elternbefragungen.

### Tageseltern in Betrieben möglich

Eine weitere Neuerung ist die künftig mögliche

## Schulstarthilfe jetzt beantragen!

Bis 30. September 2016 haben Familien in Tirol die Möglichkeit, die Schulstarthilfe des Landes für das Jahr 2016/2017 zu beantragen. Die einkommensabhängige Förderung in Höhe von 145,35 Euro pro schulpflichtigem Kind zwischen sechs und 15 Jahren soll Familien den Schulstart erleichtern. Antragsformulare liegen in der jeweiligen Wohnsitzgemeinde auf und stehen online zum Download bereit. Weitere Informationen zu Richtlinien, Vorgehensweise und AnsprechpartnerInnen gibt es ebenfalls auf der Website des Landes.

[www.tirol.gv.at/schulstarthilfe](http://www.tirol.gv.at/schulstarthilfe)

Betreuung durch Tageseltern in Räumlichkeiten von Betrieben. So wird die Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess erleichtert und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert. Des Weiteren wird die Förderung der bedarfsorientierten Mittagsbetreuung gesetzlich verankert, um der steigenden Nachfrage in der schulischen Tagesbetreuung effizient zu begegnen.

In die Novelle aufgenommen wurden auch verstärkte Inklusionsmaßnahmen sowie eine Fort-, Aus- und Weiterbildungsinitiative für das Personal.

#### Alle Interessensgruppen involviert

Wie schon beim Gesetzwerdungsprozess setzte die Tiroler Landesregierung daher auch bei der

Novellierung auf die Expertise und Mitarbeit aller Interessensgruppen. Dementsprechend brachten sich nicht nur die Sozialpartner und die im Landtag vertretenen Parteien, sondern unter anderem auch der Tiroler Gemeindeverband, die Stadt Innsbruck und private Kinderbetreuungseinrichtungen bei der Gesetzesänderung ein. ■

Elisabeth Huldshiner



*Kinder sind unsere Zukunft und das wertvollste Gut in unserer Gesellschaft. Wir sind daher bestrebt, allen Kindern die bestmöglichen Startbedingungen ins Leben zu bieten und Eltern in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe optimal zu unterstützen. Dazu zählt neben vielfältigen finanziellen Leistungen sowie Beratungs- und Bildungsangeboten insbesondere die Sicherstellung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch ein bedarfsgerechtes, leistbares und qualitativvolles Betreuungsangebot. Dabei geht es nicht nur um die Betreuung der Kinder, sondern vor allem auch um Bildung und Förderung. Eltern haben die Möglichkeit, aus der Vielfalt an Angeboten das passende Modell auszuwählen und das Familienleben entsprechend den individuellen Bedürfnissen zu gestalten. Vieles wurde bereits erreicht, einiges gibt es noch zu tun. Doch wir sind auf dem besten Weg, familienfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen und Familien in ihrer Vielfalt zu stärken.*

**Günther Platter**  
Landeshauptmann

HANNAH, KLECKS-KEKS

PAPA, BÜROKAUFMANN

MAMA, MALERIN

# Familie *und* Beruf

**Tirol macht's möglich!**

**Das hat Qualität:**

- Zusätzliches Personal in der Kinderbetreuung
- Höchste Bildungsqualität für ALLE
- Aktive Einbindung der Eltern

Nähere Informationen auf [www.familieundberuf.tirol](http://www.familieundberuf.tirol)

**tirol**  
Unser Land

# Fit für die Zukunft

MIT DEM RAUMORDNUNGSPLAN „LEBENSRAUM TIROL – AGENDA 2030“ WERDEN DIE GESELLSCHAFTLICHEN HERAUSFORDERUNGEN AUFGEGRIFFEN UND DIE WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT GESTELLT.



Präsentieren den neuen Raumordnungsplan „Lebensraum Tirol – Agenda 2030“: LR<sup>in</sup> Christine Baur und LR Johannes Tratter

Bereits im Jahr 2007 wurde mit dem „Zukunfts-Raum Tirol“ die rechtliche Ausgangsbasis zur Umsetzung struktureller Prozesse und Maßnahmen beschlossen und 2011 fortgeführt; eine zeitgemäße Weiterentwicklung erfährt dieser nun durch den aktualisierten Raumordnungsplan „Lebens-Raum Tirol – Agenda 2030“.

## Strukturellem Wandel begegnen

„Für strategische Planungen bildet die Prog-

nose der Bevölkerungsentwicklung eine entscheidende Grundlage. Hier hat sich gezeigt, dass aufgrund konkreter Entwicklungen – beispielsweise die Bevölkerungszunahme im Zentralraum, die Flüchtlingsfrage oder die Integration betreffend – Anpassungen notwendig und sinnvoll sind. Diese Aspekte berücksichtigt der „Lebens-Raum Tirol – Agenda 2030“ umfassend“, erläutert der für Raumordnung zuständige LR Johannes Tratter. Statistische Voraussagen

deuten auf einen strukturellen Wandel hin: Sie gehen von einer hohen Außenwanderung nach Tirol aus, was Auswirkungen auf die prognostizierte Gesamtentwicklung der Tiroler Wohnbevölkerung haben wird. Entsprechend wichtig sind für die Landesregierung strategische Planungen, um die Auswirkungen dieser demografischen Veränderungen besser einschätzen sowie alle damit verbundenen Chancen optimal nutzen zu können.

## Nachhaltige Strukturen schaffen

Es gehe darum, über Regierungsperioden hinauszudenken und nachhaltige Strukturen zu schaffen, ist LR<sup>in</sup> Christine Baur überzeugt: „Wir befinden uns in einer Zeit des gesellschaftlichen Wandels, der beinahe alle Bereiche des öffentlichen, aber auch privaten Lebens betrifft. Auch die Politik muss darauf reagieren, damit wir den Herausforderungen der Zukunft begegnen können“. Im Sozialbereich betrefte dies vor allem die demografischen Entwicklungen und den sozialen Zusammenhalt, denn: „Eine Gesellschaft ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied“.

Iris Reichkendler



## 3 FRAGEN AN ROBERT ORTNER, LEITER DES SACHGEBIETS RAUMORDNUNG



Foto: Land Tirol/Ascher

### Wie wird sich die Bevölkerung Tirols bis 2030 entwickeln?

Aufgrund der jüngsten Bevölkerungsprognosen lässt sich erkennen, dass das Bundesland Tirol einen deutlichen Bevölkerungszuwachs erfährt. Zudem wird die Bevölkerung generell älter, die Zentren (Bezirkshauptorte) werden wachsen.

### Welche Auswirkungen hat dies auf die Flächenwidmung in Tirol?

Prinzipiell ist festzustellen, dass mit den bereits vorhandenen Baulandreserven rein rechnerisch der Bevölkerungszuwachs bis 2030 jedenfalls bewältigbar wäre. Die große Herausforderung besteht in der Mobilisierung und Baureifmachung dieser bereits geplanten und vorgesehenen Flächen.

### Was bedeutet dies für die Überlegungen in der Raumordnung?

Das Ziel ist, bestehende Strukturen besser zu nutzen, durch Verdichtung in bestehenden Orten zusammenhängende Freiräume zu erhalten und zu schützen und die Mobilität der Tiroler Bevölkerung zu optimieren, um Nutzungskonflikte und Reibungsverluste zu vermeiden.

# Acht Hochschulen machen gemeinsame Sache: CAMPUS TIROL

IM CAMPUS TIROL, DER ZWISCHEN LANDECK UND LIENZ VERNETZTEN HOCHSCHULLANDSCHAFT, STARTEN IM OKTOBER ZWEI NEUE STUDIEN, DIE GEMEINSAM VON VERSCHIEDENEN HOCHSCHULEN ANGEBOten WERDEN.



Foto: iStockphoto, Land Tirol/Forcher

Was die Privatuniversität des Landes UMIT und die Universität Innsbruck seit 2009 in Innsbruck und Hall als einzige universitäre Mechatronikausbildung in Westösterreich anbieten, ist durch die Kooperation der beiden Hochschulen ab heurigem Oktober auch in Lienz möglich. Neben der Mechatronikausbildung betreiben Universität Innsbruck und UMIT seit 2014 das gemeinsame Bachelorstudium Wirtschaft, Gesundheits- und Sporttourismus in Landeck.

## Mechatronikausbildung in Lienz

„Das Land Tirol investiert sechs Millionen Euro in den Campus Lienz. Hier stellen wir Mittel aus dem Impulspaket zur Verfügung, um möglichst rasch den Neubau der Uni-Zweigstelle sowie die Erweiterung der privaten HTL verwirklichen zu können“, betont Finanzreferent LH Günther Platter. „Osttirol bekommt mit dem neuen Campus Lienz eine einzigartige Bildungseinrichtung in Österreich, wo man von der Fachberufsschule über die HTL bis zum Mechatronikstudium - vom Schüler bis zum Bachelor - alle Bildungsabschnitte in einem einzigen Schulzentrum besuchen kann.“

„Indem die Hochschulen ihre Kräfte bündeln, erzielen sie gemeinsam mehr Wirkung für den Wissenschaftsstandort Tirol!“, freut sich der zuständige LR Bernhard Tilg über dieses „großartige Projekt mit vielen Chancen und Mög-

lichkeiten für die gesamte Region“. Mit dieser Ausbildung in Osttirol werden den Technologieunternehmen hochqualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt. Das Land Tirol wird im Rahmen der Technologieoffensive jährlich 1,3 Millionen Euro in das neue Mechatronikstudium investieren. Ab 5. September ist das Büro der Fakultäten-Serviceestelle in der Lienzener Wirtschaftskammer durch Julia Außersteiner

besetzt: Sie erteilt gerne weiterführende Auskünfte. E-Mail: [fss-lienz@uibk.ac.at](mailto:fss-lienz@uibk.ac.at)

## Neues Lehramtsstudium

Ein weiteres gemeinsames Studium bildet ab Herbst zur Lehrerin/zum Lehrer der allgemeinbildenden Fächer an den Neuen Mittelschulen, Polytechnischen Schulen, Allgemeinbildenden Höheren Schulen, Mittleren und Höheren Berufsbildenden Schulen aus. Träger des Studiengangs sind die Kirchliche Pädagogische Hochschule – Edith Stein (KHP), die Pädagogische Hochschule Tirol (PHT), die Pädagogische Hochschule Vorarlberg, die Universität Mozarteum sowie die Universität Innsbruck.

„Diese neue Kooperation bündelt die Didaktikkompetenzen und den Praxisbezug zum Schulalltag der Pädagogischen Hochschulen mit dem breiten wissenschaftlichen Hintergrund und der Forschungskraft der Universitäten“, erläutert LR Tilg.

„In einer verstärkten Vernetzung durch den Campus Tirol steckt großes Potenzial, indem Ressourcen effizienter genutzt und neue Angebote geschaffen werden. Davon profitieren die Studierenden und Forschenden an den acht Hochschulen, aber auch der gesamte Standort. Tirol wird nicht nur international sichtbarer, sondern schafft auch Zukunft“, sagt LR Tilg. ■

Robert Schwarz

## WISSENSCHAFTSLAND TIROL



Wissenschaftslandesrat  
Bernhard Tilg

*Campus Tirol, das ist ein Sammelbegriff für die acht Tiroler Hochschulen mit 33.000 Studierenden, mehr als 3.000 Lehrbeauftragten und einem jährlichen Budget von über 400 Millionen Euro.*

- 7,8 Millionen Euro jährliche Förderung des Landes (inkl. Bundesanteil) für Wissenschaft und Forschung
- 1,4 Millionen Euro jährlich im Euregio-Wissenschaftsfonds von Tirol, Südtirol und Trentino
- 37,4 Millionen Euro: Ausgaben des Landes Tirol für Wissenschaft und Forschung 2015
- Tiroler Forschungsquote: 3,12 Prozent (Bruttoinlandsausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt)

Online-Studienführer des Wissenschaftsministeriums: [www.studienwahl.at](http://www.studienwahl.at)



Ob als Plangrundlage oder für die Einschätzung von Naturgefahren – die Daten der Abteilung Geoinformation sind die Basis. Am Bliggferner im Kaunertal wird die Situation per Laserscan sowohl aus der Luft als auch vom Boden aus laufend beobachtet.

# DIE VERMESSUNG des Landes

EIN BILD SAGT MEHR ALS 1.000 WORTE. DESHALB WURDEN DIE HERKÖMMLICHEN DATENGRUNDLAGEN IM LAND TIROL SCHON LANGE VON ORTHOFOTOS UND DREIDIMENSIONALEN GELÄNDEMODELLEN ABGELÖST.

Mit seinen Geobasisdaten stellt das Land Tirol in puncto Genauigkeit und Aktualität selbst Google Maps in den Schatten. Kein Fleck im ganzen Land, der nicht mittels Luftbild oder Laserscan erfasst wäre. „Die aus den Luftbildern generierten digitalen Orthofotos sowie die aus den Daten der Laserscanbefliegungen errechneten 3D-Oberflächen- und Geländemodelle sind vor allem eines: unverzichtbare Plangrundlage für sämtliche Baumaßnahmen und auch für das Naturgefahrenmanagement“;

unterstreicht LHStv Josef Geisler die Bedeutung der Geobasisdaten. Egal, ob für die Trassierung von Straßen, den Tunnelbau, die Darstellung von Gefahrenzonenplänen oder die Berechnung der Ausbreitung eines Hochwassers – ohne die exakten und aktuellen Basisdaten der Abteilung Geoinformation geht nichts.

## Mosaik aus Luftbildern

Jeden Sommer werden in Tirol ca. 10.000 Luftaufnahmen von etwa 4.500 km<sup>2</sup> der Lan-

desfläche gemacht, entzerrt, verortet und zu Orthofotos, also maßstabgetreuen Abbildungen der Erdoberfläche, zusammengesetzt. Die digitalen Orthofotos bilden die Grundlagen für sämtliche Darstellungen in einem geografischen Informationssystem wie etwa dem landeseigenen Rauminformationssystem *tiris*.

Diese Luftbilder zu generieren, ist in einem Land wie Tirol gar nicht so einfach. So hat es im heurigen Juli aufgrund der hohen Luftfeuch-

tigkeit keinen einzigen geeigneten Flugtag gegeben, wie Johannes Anegg, Vorstand der Abteilung Geoinformation erläutert. Die Bewölkung darf nicht über vier Prozent betragen, auf den Bergen darf kein Neuschnee liegen und der Sonnenstand muss passen. Lediglich wenig geeignete Flugtage pro Jahr gibt es in Tirol. Dann werden die Luftbilder aus einer Höhe von konstant 2.000 Metern über Grund aufgenommen.

**Tirol in 3D**

Bereits 2006 hat Tirol mit dem flächendeckenden Laserscanning aus der Luft begonnen. Die mit einem Laser ausgestatteten Flugzeuge oder Helikopter passen ihre Flughöhe dem Gelände an und bleiben immer 1.000 Meter über Grund. Geflogen wird vor bzw. nach der Vegetationsperiode im Frühjahr und im Herbst. Im Hochgebirge kann auch im Sommer geflogen werden. Das Besondere beim Airborne Laserscanning: Der Abtaststrahl geht dem Gelände auf den Grund und durchdringt sogar dichte Vegetation.

Aus den Daten werden dreidimensionale Höhenmodelle gerechnet. Während im Ober-



Zusätzlich zum Laserscanning wird der Bliggferner auch noch mit Webcams überwacht.

flächenmodell Objekte sowie die Vegetation dargestellt werden, zeigt das Geländemodell nur die „nackten“ Geländeformen. Mithilfe der beiden Modelle lassen sich Veränderungen in der Bebauung oder im Bewuchs und Geländeänderungen etwa durch Felsabbrüche darstellen und berechnen.

**Breites Einsatzgebiet**

Die Höhenmodelle sind auch außerhalb der Landeseinrichtungen gefragt. Kaum ein Planer, der nicht auf die Datengrundlage des Landes Tirol zurückgreift. Und auch in Tirols Skigebieten geht nichts ohne die Geobasisdaten. Auf Grundlage des Geländemodells werden Schneehöhen bestimmt und die Pisten entsprechend präpariert. Und wie gesagt, an Genauigkeit sind die Daten nicht zu übertreffen. Die Orthofotos weisen eine Bodenauflösung von 20 Zentimetern, die Laserscans im besiedelten Gebiet eine Höhengenaugigkeit bis zu zehn Zentimetern auf.

Christa Entstrasser-Müller



[www.tirol.gv.at/luftbildatlas](http://www.tirol.gv.at/luftbildatlas)

# TIROL IST IN BEWEGUNG



IM HEURIGEN SOMMER GAB ES KAUM EINEN TAG, AN DEM NICHT EIN HANG INS RUTSCHEN GEKOMMEN IST. SEIT JAHREN SPÜRT TIROL AUCH DAS AUFTAUEN DES PERMAFROSTES. IMMER WIEDER KOMMT ES IM HOCHGEBIRGE ZU FELSABBRÜCHEN. WICHTIGE GRUNDLAGEN FÜR DIE EINSCHÄTZUNG DER LAGE SOWIE FÜR DIE PLANUNG ZUR BEKÄMPFUNG VON NATURGEFAHREN BIETEN GEOINFORMATIONEN.

Seit heuer verfügt das Land Tirol über einen terrestrischen Laserscanner, der wie ein herkömmliches Vermessungsgerät eingesetzt wird. Zum Einsatz kommt der Scanner auch am Bliggferner in den Ötztaler Alpen. Dort ist es 2006 durch die Bewegung des Gletschers zu großen Abbrüchen gekommen. Seitdem wird der Berg in regelmäßigen Abständen gescannt. Dadurch lassen sich jährliche Bewegungen errechnen und Massenbilanzen erstellen. Gab es von 2006 auf 2007 Verschiebungen von bis zu 30 Metern, hat sich die Situation nun wesentlich entspannt und 2015 auf eine Verschiebung von etwa einem Meter reduziert. Zudem wird der Berg mit zwei Webcams überwacht, die permanent Detail- und Überblicksaufnahmen liefern.

Ebenfalls unter Beobachtung steht der Vögelsberg in der Gemeinde Wattens. Dort ist ein Hang in Bewegung. Auch hier kommt der terrestrische Laserscanner als Ergänzung zum permanenten geodätischen Monitoringssystem zum Einsatz. Auf klassische Vermessungstechnik setzt die Abteilung Geoinformation seit 2013 bei der Kerschbaumsiedlung

Auch der Hang unterhalb der Kirche in Hainzenberg bewegt sich, erklärt der Leiter der Geoinformation, Johannes Anegg (li.), LHStv Josef Geisler. Von Zell aus wird monatlich vermessen.



Foto: Land Tirol

in Navis. Anhand von 85 Bezugspunkten wird von der gegenüberliegenden Seite stündlich die Bewegung des Hanges gemessen. Die Daten werden der Wildbach- und Lawinenverbauung sowie der Landesgeologie zur Verfügung gestellt. Durch die Sanierungsmaßnahmen und das trockene Wetter im ver-

gangenen Jahr konnte die Hangbewegung von zirka sechs auf ein bis zwei Zentimeter reduziert werden.

Christa Entstrasser-Müller



[www.tirol.gv.at/sicherheit/geoinformation/aktuelles/](http://www.tirol.gv.at/sicherheit/geoinformation/aktuelles/)

# FACHKRÄFTEMONITOR

## nimmt Angebot und Nachfrage ins Visier

EIN NEUES INFORMATIONSSYSTEM ERFASST IN TIROL DEN REGIONALEN UND BRANCHENSPEZIFISCHEN FACHKRÄFTEBEDARF UND ZEIGT TRENDS AM ARBEITSMARKT ZEITNAH AUF.

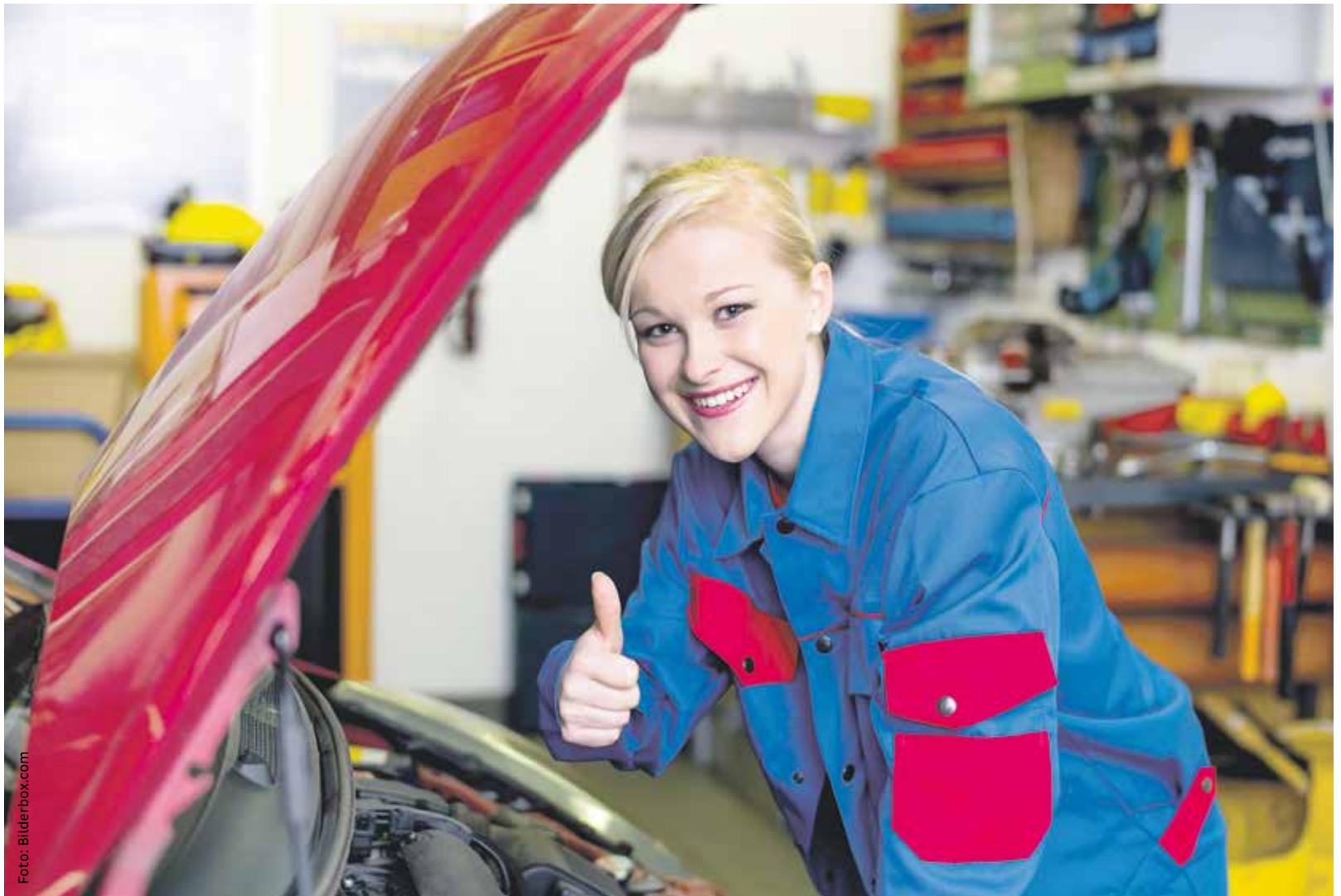


Foto: Bilderbox.com

Ob Lehre oder Studium: Der individuell passende Ausbildungsweg eröffnet gute Berufschancen.

LR Johannes Tratter bringt die Zielsetzung des Fachkräftemonitors, der im Rahmen der Tiroler Fachkräfteoffensive eingerichtet wurde, auf den Punkt: „Angebote, Nachfrage und Ausbildung können besser aneinander herangeführt werden.“ Dies ist wichtig, um den aktuellen und künftigen Bedarf von Fachkräften in Tirol bestmöglich abzudecken und zu steuern. „Der Fachkräftemonitor ermöglicht erstmals die angebots- und nachfrageseitige Betrachtung des Fachkräfteangebotes entlang aller Qualifikationsstufen. Zudem sind tätigkeits- und branchenspezifische Analysemöglichkeiten und die Darstellung der strukturellen Entwicklung so-

wie deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Tirol möglich – ein praxisgerechtes Instrument für die Tiroler Arbeitsmarktpolitik!“, erläutert der Tiroler Arbeitslandesrat.

Das Projekt wurde gemeinsam von Land Tirol und Arbeitsmarktservice (AMS Tirol) initiiert, mit der Umsetzung in der Praxis wurde das in diesem Bereich erfahrene WifOR Wirtschaftsforschungsinstitut aus Darmstadt beauftragt. AMS Tirol GF Anton Kern freut sich über die nunmehr erfolgte Umsetzung des Internet-Portals unter [www.fkm-tirol.at](http://www.fkm-tirol.at): „Die Visualisierung des Fachkräftearbeitsmarktes in Form einer Web-Anwendung ermöglicht eine einfa-

che Darstellung der Ergebnisse, durch die alle Akteure des Arbeitsmarktes wertvolle Erkenntnisse zur branchenspezifischen Angebot-Nachfrage-Situation gewinnen können.“

### **Daten im Internet-Portal stets auf dem neuesten Stand**

Die Wirtschaftskammer Tirol sowie die Tiroler Industriellenvereinigung unterstützen das Projekt durch die Bereitstellung von Datenmaterial. Aufgrund der jährlichen Aktualisierungsmöglichkeit bietet der Fachkräftemonitor nicht nur eine einmalige Momentaufnahme, sondern vielmehr ein langfristiges und transparentes

Informations- und Steuerungssystem. Das Berechnungsmodell greift auf regelmäßig erhobene und aktualisierte (amtliche) Statistiken zurück - eine Datenbasis, die auch kostengünstig zu erstellen ist.

### Fachkräftemonitor Tirol baut auf Erfahrungen auf

Der Fachkräftemonitor wird bereits von der deutschen Industrie- und Handelskammer (IHK) in 48 Regionen und acht Bundesländern eingesetzt. In Österreich wird der Fachkräftemonitor bereits in Ober- und in Niederösterreich verwendet. Damit ist es für Tirol möglich, auf bereits vorhandenes und geprüftes Know-how zurückzugreifen. Der Fachkräftemonitor ist kostenfrei zugänglich. Unternehmen, arbeitsmarktpolitische EntscheidungsträgerInnen, Sozialpartner, Berufsverbände und interessierte Personen erhalten Informationen zum Fachkräftebedarf in Branchen, Regionen und Tätigkeitsfeldern. ■

Eva Horst-Wundsam



Foto: Land Tirol / Sax

LR Johannes Tratter (Mitte), Wirtschaftsforscherin Sandra Hofmann und AMS-Geschäftsführer Anton Kern informierten über den neuen Fachkräftemonitor.

## Uni-Scout spürt verborgene Talente auf

MIT DEM „TALENTESCOUT-TIROL“ WOLLEN LAND TIROL UND UNIVERSITÄT INNSBRUCK JUGENDLICHE, DIE DIESEN WEG URSPRÜNGLICH NICHT ANGEDACHT HÄTTEN, VERSTÄRKT ZU EINEM STUDIUM AN EINER HOCHSCHULE MOTIVIEREN.

Das Land Tirol finanziert dieses Projekt an der Universität Innsbruck. Dort hat der neue Talentescout, Dr. Reinhard Starnberger, vor kurzem seine Tätigkeit aufgenommen. Laut der Studierenden-Sozialerhebung 2015 ist bei einem Akademikerkind die Wahrscheinlichkeit, ein Hochschulstudium zu beginnen, fast dreimal so hoch wie bei einem Kind von Eltern mit Pflichtschulabschluss. „Dies ergibt sich häufig aufgrund von fehlenden Vorbildern, finanziellen Möglichkeiten, Hemmschwellen und Informationslücken. Wir wollen diese Jugendlichen mit dem Talentescout dort abholen, wo sie stehen und überall da begleiten, wo Fragen und Unsicherheiten auftauchen“, sagt Bernhard Fügenschuh, Vizerektor für Lehre und Studierende an der Universität Innsbruck. Arbeitslandesrat Johannes Tratter ist das Projekt ein besonderes Anliegen: „Unser Land braucht das Potenzial einer bestens qualifizierten und engagierten Jugend! Gezielt nach Talenten Ausschau zu halten, die die Fähigkeiten und Kompetenzen für eine tertiäre Ausbildung mitbringen, verbessert nicht nur die individuellen Bildungs- und Berufschancen dieser jungen Menschen, sondern kommt letztlich auch dem Standort Tirol zu Gute!“

### Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten vermitteln

Der Talentescout ist an der Universität Innsbruck angesiedelt, arbeitet jedoch mit allen Tiroler Hochschulen sowie mit LehrerInnen, Bildungsbe-

Foto: Universität Innsbruck



Begabte aufspüren und fördern: LR Johannes Tratter, Reinhard Starnberger, amg-tirol Geschäftsführerin Maria Steibl und Vizerektor Bernhard Fügenschuh (von li.) setzen auf das Projekt talentescout-tirol.

raterInnen und SozialarbeiterInnen zusammen. Einbezogen werden alle allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen in Tirol. Veranstaltungen, Sprechtag und Beratungen sowie Informationen über die sozialen Medien sollen das Projekt talentescout-tirol, das ursprünglich von der amg-tirol initiiert und vorerst selbst umgesetzt wurde, breiter bekannt machen.

### Kontakt und Informationen

talentescout-tirol  
Universität Innsbruck  
Tel.: +43 512 507-32016  
E-Mail: [talentescout@uibk.ac.at](mailto:talentescout@uibk.ac.at)  
[www.facebook.com/talentescouttirol](http://www.facebook.com/talentescouttirol)

# ALPEN-AIRPORT im Steigflug

HOCH HINAUS GEHT ES WEITERHIN MIT DEM FLUGHAFEN INNSBRUCK: DAS GEBÄUDE WIRD ERWEITERT, NEUE LINIENVERBINDUNGEN KOMMEN UND EIN FLUGHAFEN-HOTEL IST ANGEDACHT.



Fotos: Land Tirol/Sax; airbertin, Flughafen Innsbruck

Am Flughafen Innsbruck entsteht derzeit eine architektonisch einzigartige Abflughalle mit modernsten Service- und Verwaltungsbereichen.



Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf und Flughafendirektor Marco Pernetta sehen den Flughafen Innsbruck auch künftig im Höhenflug.

„Der Flughafen Innsbruck ist ein strategisch bedeutendes Unternehmen für den Wirtschaftsstandort Tirol. Zur Verbesserung der Servicequalität wird bis Herbst 2017 im Bereich der Check-in-Halle das Gebäude erweitert und auch ein neuer Verwaltungstrakt errichtet. Die Investitionen belaufen sich auf rund zwölf Millionen Euro, wobei über zwei Drittel der Bauaufträge in die Tiroler Wirtschaft fließen“, betont die für Gesellschaften mit Landesbeteiligungen zuständige LR<sup>in</sup> Patrizia Zoller-Frischauf und gratuliert dem erfolgreichen Team mit Flughafendirektor Marco Pernetta und den Prokuristen Patrick Dierich und Helmut Wurm.

**Wegen Bauarbeiten kein Flughafenfest möglich**  
Neben einem neuen Verwaltungstrakt, einer Vielfliegerlounge und einer separaten VIP-



Attraktive zusätzliche Linienflüge von Innsbruck nach London/Heathrow, Berlin, Düsseldorf und Hamburg ab dem Winterflugplan 2016/17.

Lounge wird auch die große Check-in-Halle erweitert. „Dabei werden wir sowohl auf der Nord- als auch auf der Südseite die Tiroler Bergwelt durch eine neue Glasfassade architektonisch einzigartig in Szene setzen“, kündigt Flughafendirektor Marco Pernetta an. Der im Sommer begonnene Bau wird während der Wintersaison ruhen. Die Fertigstellung soll bis zum Herbst 2017 erfolgen. Einziger Wermutstropfen: Das traditionelle Flughafenfest am Nationalfeiertag, 26. Oktober 2016, muss heuer wegen der Bauarbeiten leider entfallen.

#### Neue Linienflüge ab Wintersaison

##### • British Airways

Ab 4. Dezember fliegt British Airways viermal in der Woche erstmals als ganzjährige Linienverbindung London/Heathrow-Innsbruck zusätzlich zu den bisherigen fünf wöchentlichen Flügen im Winter von London/Gatwick. „Mit der Bedeutung von London/Heathrow als größtem Flughafen Europas und der Anbindung an das umfangreiche Streckennetz, das British Airways nach Nordamerika, Südafrika, Indien, Fernost und in die Karibik bedient, ist diese neue Linienverbindung ab Innsbruck von großem Nutzen für den Wirtschaftsstandort Tirol und den heimischen Tourismus“, stellt Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf fest.

British Airways bietet als Gründungsmitglied der globalen Luftfahrtallianz „oneworld“ insgesamt 400 Destinationen weltweit an, darunter allein 13 mal täglich von London/Heathrow nach New York. Die neue Linie Innsbruck-London/Heathrow wird mit einem Air-

bus A320 geflogen, der 150 Passagieren Platz bietet.

##### • airberlin

180 Prozent mehr Kapazität ab der Wintersaison 2016/17 bietet Deutschlands zweitgrößte Fluggesellschaft airberlin zwischen Düsseldorf, Hamburg und Berlin nach Innsbruck. Die Anzahl der Flüge steigt somit von bisher sechs auf insgesamt 15 wöchentliche Verbindungen – jeweils montags, mittwochs, donnerstags, freitags und sonntags.

„Durch die Erhöhung der Flugfrequenzen haben die Fluggäste mehr Flexibilität für ein Städte-Wochenende in Tirol oder auch einen Skiausflug. Aber auch Geschäftsreisende profitieren von diesen Verbindungen aus wirtschaftsstarke deutschen Ballungsräumen nach Tirol oder umgekehrt über die Drehkreuze Düsseldorf und Berlin nach Nord- und Osteuropa, Skandinavien oder Polen sowie zu den Langstreckenzielen der airberlin nach Los Angeles, Miami, Havanna oder Abu Dhabi“, freut sich LR<sup>in</sup> Zoller-Frischauf.

##### Neue Flughafen-Homepage

Noch kundenfreundlicher, übersichtlicher und informativer zeigt sich ab sofort die neue Homepage des Flughafens Innsbruck unter [www.innsbruck-airport.com](http://www.innsbruck-airport.com): Der Flughafen Innsbruck präsentiert dabei neben aktuellen Fluginformationen auch den umfangreichen Servicebereich des schmucken Alpen-Airports für „Daheimgebliebene“ – vom beliebten Flughafenrestaurant über einen MPREIS und Bäcker Ruetz bis hin zum Airport Shop, alle geöffnet an sieben Tagen die Woche (inklusive Sonn- und Feiertagen). ■

Rainer Gerzabek



#### WUSSTEN SIE, DASS...

...Tirols Wirtschaft im Jahr 2015 ein Rekordplus von 11,9 Prozent bei Exporten nach Nordamerika verzeichnen konnte? „Dabei stieg der Exportwert von 662 auf mehr als 740 Millionen Euro“, freut sich Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf.

... Asien mit einem Tiroler Exportplus von 7,4 Prozent und einer Gesamtsumme von 1,1 Milliarden Euro auch erfolgreich boomt? Die Erfolgsbilanzen stammen aus den Daten der Statistik Austria.

...uns die EU-Mitgliedschaft ein starkes Exportplus mit 2,9 Prozent in der Europäischen Union gesichert hat? „Unsere Exporte in die EU sind mittlerweile bereits auf knapp sieben Milliarden Euro gestiegen. Somit bleibt der EU-Markt unser Spitzenreiter“, betont LR<sup>in</sup> Zoller-Frischauf.

...Tirols Wirtschaft ihr Außenhandelsvolumen um rund 260 Millionen Euro auf insgesamt über 11,4 Milliarden Euro gesteigert hat? Das entspricht einem Exportplus von 1,4 Prozent.

...Tirol eine positive Handelsbilanz ausweisen kann? „Unser Handelsüberschuss beträgt 764 Millionen Euro. Drei von vier Arbeitsplätzen hängen vom Ausland ab“, stellt die Wirtschaftslandesrätin fest.

...70 Prozent der Tiroler Industrieproduktion in den Export gehen? 420 Tiroler Industriebetriebe bieten rund 42.000 MitarbeiterInnen einen Arbeitsplatz und bilden insgesamt über 1.200 Lehrlinge aus.



Betreuung beinhaltet auch die Ausbildung und gezielte Förderung der Kinder. Dafür braucht es beste Rahmenbedingungen.

Fotos: Land Tirol/Berger

# Kinderbetreuung in Tirol: „VOLLE KRAFT VORAUS!“

EIN MEILENSTEIN, DER TIROLER FAMILIEN GUTE PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT BIETET – DAS IST DIE NOVELLE DES TIROLER KINDERBILDUNGS- UND KINDERBETREUUNGSGESETZES, DIE SEIT DEM 1. SEPTEMBER 2016 IN KRAFT IST.

Am Puls der Zeit sein – das hat auch in der Kinderbetreuung oberste Priorität. Denn das Ziel lautet: Tirol zum familienfreundlichsten Bundesland zu machen. „Die Weichen für eine qualitätsvolle und bedarfsorientierte Kinderbetreuung wurden bereits mit dem Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz 2010 gestellt. Mit den aktuellen Gesetzesanpassungen erfährt die Betreuung in Tirol einen weiteren Qualitätsschub. Ein bedarfsgerechtes Angebot ist maßgeblich, um Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen“,

betont Bildungs- und Familienlandesrätin Beate Palfrader.

So sind die Herausforderungen, vor denen insbesondere erwerbstätige oder alleinerziehende Elternteile stehen, ohnehin schon vielschichtig – man denke nur an die oft diskutierte „Work-Life-Balance“. Gleichzeitig stehen Pädagoginnen vor neuen Aufgaben wie Mehrsprachigkeit oder inklusive Betreuung. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich gewandelt – und damit die Anforderungen an das Betreuungssystem, wie LR<sup>in</sup> Palfrader betont: „Es

ist die Aufgabe der Politik, gemeinsam mit den Gemeinden sowie den privaten Erhaltern als Systempartner ein verlässliches und nachhaltiges Kinderbetreuungsangebot zu schaffen – zum Wohle der Eltern und der Kinder. Zudem sichern beste Arbeitsbedingungen eine hochwertige Kinderbetreuung.“

## **Betreuungsangebot: Nachfrage steigt**

Der verstärkte Ausbau der Kinderbetreuung in den vergangenen Jahren trägt bereits Früchte: 28.200 junge TirolerInnen besuchten im ver-

gangenen Jahr eine Kinderkrippe, einen Kindergarten oder einen Hort. In Kinderspielgruppen, bei Tageseltern oder in der schulischen Tagesbetreuung wurden weitere 6.560 Kinder betreut. Insgesamt wurde damit im Betreuungsjahr 2015/2016 für knapp 35.000 Tiroler Kinder unter 15 Jahren eine qualitätsvolle Betreuung geboten – das sind 1.600 Kinder mehr als im Vorjahr und 5.542 Betreuungsplätze mehr als bei Regierungsantritt im Jahr 2008. „Dass das Angebot angenommen und genutzt wird, bestätigt uns in unserem Vorhaben“, freut sich LR<sup>in</sup> Palfrader über die positive Bilanz.

### Kinderbetreuung ausbauen, Qualität steigern

„Mit den gesetzlichen Änderungen wollen wir die Zukunft gestalten und die Rahmenbedingungen verbessern. Eine qualitativ hochwertige Betreuung sowie bestmögliche Förderung der Kinder sind das Ziel“, betont LR<sup>in</sup> Palfrader. So wird die Gruppengröße in Kindergarten- und Kindertagesstätten auf maximal 20 Kinder beschränkt. Betreut werden die Kinder in Zukunft von einem doppelt besetzten Team bestehend aus einer Pädagogischen Fachkraft sowie einer Assistentin – unabhängig von der Gruppengröße. Übergangsbestimmungen sollen eine problemfreie Umstellung bis spätestens Herbst 2018 sicherstellen. Zur Unterstützung der Gemeinden sowie der privaten Erhalter fördert das Land Tirol die Personalkosten im Jahr 2016 mit 59,5 Millionen Euro. Während zusätzliches Personal individuellere und gezieltere Betreuung sichert, sorgen laufende Fort-, Aus- und Weiterbildungen der Pädagoginnen für ein Mehr an Expertise: Erste-Hilfe Kurse sowie dem Aufgaben- und Verantwortungsbereich entsprechende Fortbildungsveranstaltungen sind nun verpflichtend.

Außerdem wird die bedarfsorientierte Mittagsbetreuung gesetzlich verankert. Ein Fokus wird auch auf die Betreuung nach inklusiven Grundsätzen sowie die frühsprachliche Förderung gelegt. Und ganz nach dem Motto „Arbeitsplatz ist Kinderbetreuungsplatz“ können künftig auch Tageseltern in Unternehmen zum Einsatz kommen.

### Bedarf erheben und Eltern involvieren

Verankert sind in der Gesetzesänderung auch verpflichtende Gespräche mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, deren vierjährige Kinder im vorletzten Jahr vor der Schulpflicht noch keinen Kindergarten besuchen. „Der Volksschuleintritt ist ein wichtiges Lebensereignis für die Kinder. Im Gespräch werden der Entwicklungsstand und das sprachliche Können des Kindes besprochen. Bei Bedenken kann eine Empfehlung für einen Kindergartenbesuch ausgesprochen werden“, erläutert LR<sup>in</sup> Palfrader die Neuerung. Neben diesen Gesprächen wird der Bedarf an Betreuungseinrichtungen künftig mittels standardisierten und regelmäßigen Erhebungen – inklusive Elternbefragungen – durch die Gemeinden



LR<sup>in</sup> Palfrader will die Betreuungssituation sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessern.

festgestellt. Diese profitieren zudem von einem einheitlichen und vereinfachten Fördersystem, das den Verwaltungsaufwand minimiert.

### Zusätzliche Förderungen und Anreize schaffen

„Zur Finanzierung von Betreuungseinrichtungen fließen durch die Umstellung des Fördersystems auf ein pauschales Modell zusätzlich elf Millionen Euro pro Jahr an Landesgeldern. Diese Mittel sollen Gemeinden bei ihrer Finanzierungsaufgabe entlasten“, betont LR<sup>in</sup> Palfrader. Auch im Rahmen der 15a-Vereinbarungen gibt es zusätzliche Fördergelder: Im Juli 2016 wurden elf Millionen Euro an 127 Erhalter aus-

geschüttet. Dadurch können 666 neue Kinderbetreuungsplätze geschaffen werden. Der Weg zu mehr Familienfreundlichkeit führt zudem über ein Anreizsystem: „Wer länger geöffnet hat und das Betreuungsangebot erweitert, wird belohnt“, nimmt LR<sup>in</sup> Palfrader klar Stellung zu diesem Bonussystem. Ein wesentliches Anliegen sind außerdem effiziente, gemeindeübergreifende Betreuungsprojekte. „Optimale Kinderbetreuungsangebote sind Standortvorteil und Arbeitsplatzgarant“, will LR<sup>in</sup> Palfrader Tirol weiter in Richtung familienfreundlichstes Bundesland auf Kurs halten.

Bettina Sax

## Factbox – Was ist neu?

- Weniger Bürokratie: Pauschales Fördersystem
- Mehr Geld: Anreize zum Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes
- Zusätzliche Förderungen in Höhe von elf Millionen Euro
- Doppelbesetzung der BetreuerInnen und Beschränkung der Gruppengröße in Kindergärten auf 20 Kinder
- Regelmäßige und standardisierte Bedarfserhebungen
- Verpflichtende Elterngespräche im vorletzten Jahr vor der Schulpflicht, falls ein Kindergartenbesuch nicht vorgesehen ist
- Möglichkeit von Tageseltern im Betrieb
- Gesetzliche Verankerung der bedarfsorientierten Mittagsbetreuung
- Verpflichtende Aus- und Weiterbildungen für PädagogInnen
- Verstärkte Inklusionsmaßnahmen
- Verstärkte frühsprachliche Förderung

# KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN

KINDERKRIPPEN, TAGESMÜTTER, KINDERGÄRTEN, SPIELGRUPPEN, SCHULISCHE TAGESBETREUUNG ODER HORTE – TIROLS BEZIRKE HABEN VIEL IN SACHEN KINDERBILDUNG- UND KINDERBETREUUNG ZU BIETEN.

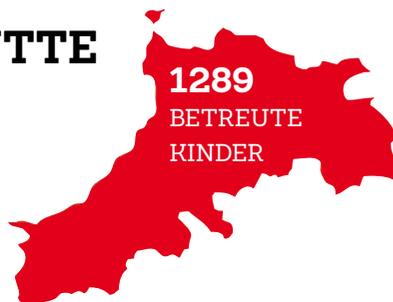
„Wir haben uns das Ziel gesetzt, Tirol zum familienfreundlichsten Bundesland zu machen. Um dieses Vorhaben zu realisieren, sind viele Schritte notwendig. Ganz zentral ist die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch ein flächen-

deckendes Angebot ganztägiger und ganztägiger Kinderbetreuung“, betont Bildungs- und Familienlandesrätin Beate Palfrader.

Dass das Land Tirol bei der ganztägigen Kinderbetreuung bereits auf einem guten Weg ist, spiegelt

sich in den aktuellen Zahlen wider: Im Schuljahr 2015/16 wurden tirolweit 34.737 Kinder im Alter bis 15 Jahren in 1165 Betreuungseinrichtungen betreut und auch die Betreuungsintensität wurde im Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert. ■

## REUTTE

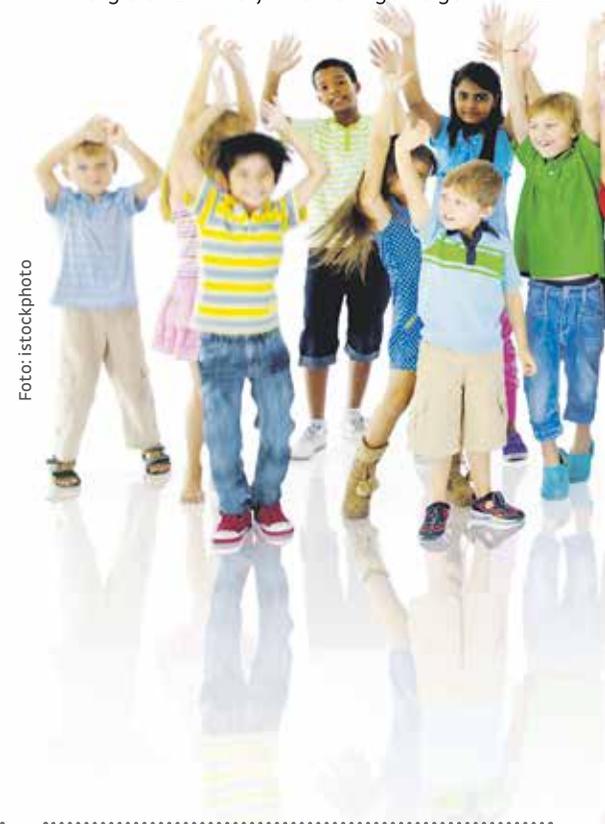


- **904** KINDER IN **33** KINDERGÄRTEN
- **170** KINDER IN **8** KINDERKRIPPEN
- **108** KINDER IN **3** HORTEN
- **28** KINDER BEI **9** TAGESELTERN
- **79** KINDER IN **4** SCHULEN MIT TAGESBETREUUNG

## IMST



- **1.645** KINDER IN **50** KINDERGÄRTEN
- **538** KINDER IN **18** KINDERKRIPPEN
- **103** KINDER IN **6** HORTEN
- **76** KINDER IN **5** SPIELGRUPPEN
- **77** KINDER BEI **21** TAGESELTERN
- **305** KINDER IN **15** SCHULEN MIT TAGESBETREUUNG



## LANDECK



- **1.198** KINDER IN **42** KINDERGÄRTEN
- **272** KINDER IN **15** KINDERKRIPPEN
- **172** KINDER IN **4** HORTEN
- **22** KINDER IN **3** SPIELGRUPPEN
- **26** KINDER BEI **13** TAGESELTERN
- **568** KINDER IN **13** SCHULEN MIT TAGESBETREUUNG

## INNSBRUCK- LAND



- **5.145** KINDER IN **98** KINDERGÄRTEN
- **1.137** KINDER IN **47** KINDERKRIPPEN
- **1.063** KINDER IN **25** HORTEN
- **152** KINDER IN **12** SPIELGRUPPEN
- **238** KINDER BEI **61** TAGESELTERN
- **790** KINDER IN **28** SCHULEN MIT TAGESBETREUUNG

## INNSBRUCK

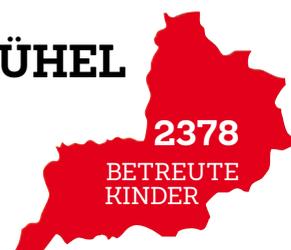


- **2.976** KINDER IN **60** KINDERGÄRTEN
- **838** KINDER IN **48** KINDERKRIPPEN
- **708** KINDER IN **17** HORTEN
- **46** KINDER IN **4** SPIELGRUPPEN
- **138** KINDER BEI **38** TAGESELTERN
- **2.096** KINDER IN **34** SCHULEN MIT TAGESBETREUUNG

# TUNGEN IN TIROL 2015/2016



## KITZBÜHEL



- **1.384** KINDER IN **26** KINDERGÄRTEN
- **453** KINDER IN **21** KINDERKRIPPEN
- **233** KINDER IN **9** HORTEN
- **18** KINDER IN **2** SPIELGRUPPEN
- **49** KINDER BEI **12** TAGESELTERN
- **241** KINDER IN **10** SCHULEN MIT TAGESBETREUUNG

## SCHWAZ



- **2.363** KINDER IN **60** KINDERGÄRTEN
- **683** KINDER IN **29** KINDERKRIPPEN
- **391** KINDER IN **11** HORTEN
- **155** KINDER IN **7** SPIELGRUPPEN
- **13** KINDER BEI **4** TAGESELTERN
- **322** KINDER IN **13** SCHULEN MIT TAGESBETREUUNG

## KUFSTEIN



- **3.093** KINDER IN **54** KINDERGÄRTEN
- **935** KINDER IN **39** KINDERKRIPPEN
- **173** KINDER IN **7** HORTEN
- **50** KINDER IN **4** SPIELGRUPPEN
- **65** KINDER BEI **27** TAGESELTERN
- **782** KINDER IN **27** SCHULEN MIT TAGESBETREUUNG

## LIENZ



- **1.336** KINDER IN **44** KINDERGÄRTEN
- **147** KINDER IN **8** KINDERKRIPPEN
- **30** KINDER IN **EINEM** HORT
- **14** KINDER IN **2** SPIELGRUPPEN
- **22** KINDER BEI **5** TAGESELTERN
- **167** KINDER IN **9** SCHULEN MIT TAGESBETREUUNG

# TIROLER KINDER befinden sich in besten Händen

DIE WÜNSCHE AN DIE KINDERBETREUUNG SIND SO INDIVIDUELL WIE DIE VERSCHIEDENEN LEBENS-SITUATIONEN. DAMIT ELTERN IHRE SCHÜTZLINGE BERUHIGT IN KOMPETENTE HÄNDE GEBEN KÖNNEN, HABEN WIR FÜR SIE DREI VERSCHIEDENE EINRICHTUNGEN BESUCHT UND DEREN EINZIGARTIGE MERKMALE ZUSAMMENGEFASST.



Fotos: ATP\_Becker (3)

## „ATPunktchen... DIE KINDERKRIPPE MIT VIELEN PLUSPUNKTEN!“

Im Innsbrucker Firmensitz des internationalen Planungsbüros ATP architekten ingenieure wird seit 2009 nicht nur geplant, entworfen und geforscht, sondern auch gelacht, gespielt und gelernt. „Vor sieben Jahren entstand die Kinderkrippe ATPunktchen. Ein von ATP gegründeter Verein fungierte als Träger, um die Kinderkrippe im Sinne der familienfreundlichen Firmenkultur führen zu können. Mit Unterstützung des Landes Tirol und der Stadt Innsbruck wurde folgende Grundidee umgesetzt: Alle gut ausgebildeten und motivierten MitarbeiterInnen des Unternehmens sollen die Möglichkeit haben, trotz Familienplanung und Karenz bei ATP Karriere zu machen. Seitdem betreuen bis zu drei qualifizierte PädagogInnen täglich bis zu zwölf Kinder zwischen 18 Monaten und drei Jahren. Aufgenommen wurden sowohl Kinder weiblicher als auch männlicher MitarbeiterInnen sowie, wenn



Platz war, auch Kinder aus dem städtischen Umkreis. Der Schwerpunkt der ganzheitlichen Betreuung liegt auf der sprachlichen Frühziehung der Kinder mit ausgewählten Montessori-Ansätzen“, beschreibt Robert Kelca, ATP Partner in Innsbruck, das Projekt ATPunktchen.

Ab 1. September übernehmen die Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD) die professionelle Leitung der Einrichtung und werden ATPunktchen im Sinne der ursprünglichen Idee fortführen. Die Räumlichkeiten, bestehend aus einem großen Gruppenraum, einem Schlafraum und einem eigenen Kinder-WC sowie der Spielplatz im Garten befinden sich auch weiterhin im bzw. beim ATP-Haus. Die Öffnungszeiten werden in naher Zukunft ausgeweitet und die Betreuung wird über den Mittagstisch hinaus bis in den Nachmittag reichen.

Die Betreuungseinrichtung – von den ArchitektInnen des Unternehmens selbst entworfen – wurde nicht nur von MitarbeiterInnen und Partnern positiv an- und wahrgenommen, sondern hat in den vergangenen Jahren auch einige Preise erhalten. 2012 wurde dem Betrieb ATP mit der dazugehörigen Kinderkrippe unter anderem die Auszeichnung „Familienfreundlichster Betrieb“ verliehen. ■



## Tagesmutter MIT HERZ UND SEELE

„Tagesmutter zu sein ist ein schöner Beruf. Vor allem, wenn man gerne mit Kindern in Beziehung ist. Ich habe auch das Glück, eine besonders kinderfreundliche Wohnung in schöner Lage zu haben“, erzählt Susanne Netolitzky, die vor zehn Jahren eher zufällig auf die Idee kam, die Ausbildung zur Tagesmutter zu machen, als sie den Sohn einer Freundin betreute. Anfangs sollte es nur eine Übergangslösung sein, um noch ein bisschen zuhause zu bleiben, solange die Tochter in die Volksschule ging. Doch inzwischen ist

Susanne Tagesmutter aus Leidenschaft und ihr Ruf eilt ihr voraus – Eltern melden ihre Kinder manchmal schon vor deren Geburt an.

„Ich mag meine Arbeit, weil ich sehr gerne Kinder durch die unterschiedlichsten Lebensabschnitte begleite und ihr fröhliches, unbekümmertes Wesen liebe. Ich mag den persönlichen Kontakt mit den Eltern und schätze nicht zuletzt das selbständige Arbeiten als Tagesmutter, weil es sich optimal in unser Familienleben einfügen lässt.“

Bis zu vier Kinder gleichzeitig – vom Babyalter bis 14 Jahre – werden von Tageseltern betreut. Somit ein idealer Betreuungsschlüssel in familiärer Umgebung – denn Tageseltern betreuen die Kinder in ihren eigenen vier Wänden. Die Mischung verschiedener Altersgruppen regt die Kinder zudem an, voneinander zu lernen. Bei einem Erstgespräch lernen sich alle kennen und die Eltern können sich ein Bild von den Rahmenbedingungen und der Betreuung machen.

„In der Eingewöhnungsphase ist es besonders wichtig, das Vertrauen von Kindern und Eltern zu gewinnen. Letztere sollen kein schlechtes Gewissen haben, dass sie wieder zur Arbeit gehen, sondern eher das Gefühl, den Alltag ihres Kindes durch den regelmäßigen Besuch bei einer Tagesmutter zu bereichern“, weiß Susanne Netolitzky.

Fünf Vereine vermitteln und beschäftigen Tagesmütter in Tirol. Der Verein Aktion Tagesmütter – für den auch Susanne Netolitzky arbeitet – ist in den Bezirken Innsbruck, Innsbruck-Land, Imst und Kufstein aktiv. Er bietet den Tagesmüttern organisatorische Unterstützung und fachliche Begleitung, damit sich diese voll und ganz auf die Betreuung konzentrieren können. Im kommenden Frühjahr startet der nächste Ausbildungskurs. ■

### Weitere Infos unter:

Aktion Tagesmütter  
Mag.<sup>a</sup> Gertrud Larcher  
Tel.: 0650/ 5832686  
E-Mail.: [aktion.tagesmutter@familie.at](mailto:aktion.tagesmutter@familie.at)

## Hort/ Schulische Tagesbetreuung – KINDER IN IHREM NACHMITTAGSALLTAG

Hell – bunt – lebhaft. Diese Worte beschreiben den Kinderhort in Zirl wohl am besten. Hierher können Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren kommen, unterbrochen von nur fünf Wochen Jahresurlaub. Nachdem die SchülerInnen ein warmes Mittagessen bekommen haben, werden sie bei den Hausaufgaben betreut, um danach unter der Aufsicht von PädagogInnen und AssistentInnen ihre wohlverdiente Freizeit zu genießen.

Wer aber denkt, dass die Kinder im Hort nur die Zeit absitzen, bis sie wieder nach Hause können, liegt im Fall Zirl falsch. „Es gehört eine ordentliche Konzeption der Tagesbetreuung dazu, damit es für die Kinder spannend bleibt“, betont Barbara Liussi, die die Kinderbetreuung in Zirl koordiniert. Sie ist selbst Pädagogin und fungiert im Gemeindeamt als Schnittstelle zwischen Kindergarten, Hort, Schulischer Tagesbetreuung und Co. Dadurch hat sie die verschiedenen Bedürfnisse und Anregungen ihrer GruppenleiterInnen und Schützlinge im Auge und kann somit optimal auf diese eingehen. Neben dem Hort, wo die Kinder

bis 18 Uhr betreut werden können, gibt es noch die Schulische Tagesbetreuung, die an Schultagen bis 16 Uhr stattfindet.

Bei dieser Betreuungsart werden Kinder in Räumen der Schule, die mit Spielen und Büchern ausgestattet sind, nach dem Essen durch Lehrpersonal sowie Sozial- und Freizeitpädagogen betreut. Sind die Hausaufgaben erst einmal erledigt, geht es an eine aktive Freizeitgestaltung. „Wenn Kinder schon den ganzen Tag in der Schule sind, sollen sie die Vorzüge, die sie daheim haben könnten, auch in der Schule genießen können. Man kann nicht das Familiäre ersetzen, aber ihnen das Freizeitumfeld bieten“, sagt Barbara Liussi. So verbringen die Kinder ihre Zeit mit kreativen Projekten, im Wald oder im Schulgarten – ganz ohne schulischen Druck. Die Schulische Tagesbetreuung hat nach Barbara Liussi den positiven Nebeneffekt, dass die Sprösslinge professionelle Unterstützung bei ihren Hausaufgaben bekommen, die zu Hause so vielleicht gar nicht möglich wäre. Außerdem verbringen die Kinder ihre Zeit in einer Gruppe, die „einfach gemütlich“ ist. ■



# Neues Dienstrecht und Kinderbetreuung neu

DER LANDTAG HAT IN SEINER LETZTEN SITZUNG VOR DER SOMMERPAUSE WICHTIGE NEUERUNGEN BESCHLOSSEN.



Foto: Landtag/Berger

Voll motivierte SchülerInnen während eines Workshops der Demokratielandschaft Tirol im Tiroler Landtag.

Am ersten September 2016, gerade rechtzeitig zum Start in das neue Schuljahr, ist das neue Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz in Kraft getreten. Noch in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause Anfang Juli hat der Tiroler Landtag die dazu ausgearbeitete Regierungsvorlage einstimmig beschlossen und damit das aus dem Jahr 2010 stammende Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz maßgeblich novelliert. „Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen

fünf Jahre hat sich in verschiedenen Bereichen ein Anpassungsbedarf ergeben, dem mit dieser Novelle entsprochen wird“, informiert Landtagspräsident Herwig van Staa.

## Neues Dienstrecht für MusiklehrerInnen

Nachdem das Dienst- und Besoldungsrecht der Lehrpersonen an den Landesmusikschulen und am Landeskonservatorium bisher nicht gesetzlich, sondern einzelvertraglich geregelt war,

bringt das nunmehr vom Landtag beschlossene Musiklehrpersonen-Dienstrechtsgesetz (MDG) Rechtssicherheit für eine große Bediensteten-Gruppe des Landes Tirol. Eckpunkte sind unter anderem die genaue Definition von Arbeitszeit und Ferien, die Regelung der Lehrverpflichtung, die nötigen Anstellungserfordernisse, Lehrfächerverteilung und Stundenplan sowie Blockunterricht oder die Abhaltung von LehrerInnenkonferenzen. „Die neue Arbeitszeitregelung ist vergleichbar mit dem Pflichtschulbereich, für Neulehrerinnen und Neulehrer gibt es zudem höhere Einstiegsgehälter“, hebt LTP van Staa hervor. „Außerdem wird die Lehrverpflichtung bei Musikschulen mit höchstens 26 Wochenstunden anstelle von 27 Wochenstunden festgesetzt“.

## Dienstrechtspaket für Landes- und Gemeindebedienstete

Aufgrund eines EuGH-Urteiles, das die Nichtanrechnung der Zeiten zwischen der Absolvierung der 9. Schulstufe und dem 18. Lebensjahr als Verstoß gegen die Altersdiskriminierungsrichtlinie der EU erkannt und beanstandet hatte, wurde eine EU-konforme Vorrückungstichtagsregelung beschlossen. Außerdem wurden Neuregelungen für Bedienstete im Besoldungsschema NEU zur schrittweisen Annäherung an markt-konforme Gehälter getroffen und im Zuge eines Evaluierungsprozesses Änderungen bei den Modellstellen des neuen Systems vorgenommen.

## Sabbatical nun auch für Landesdienstete möglich

Ebenfalls mit erstem September 2016 tritt die Einführung eines Sabbaticals für Landesbedienstete in Kraft. „Das Sabbatical ist eine Dienstfreistellung gegen anteilige Kürzung des Monatsbezuges innerhalb einer Rahmenzeit von fünf Jahren“, informiert LTP van Staa. „Nach einer vierjährigen Anspannzeit bei Verzicht auf 20 Prozent des Gehältes kann das 5. Jahr – mit den ‚angesparten‘ 80 Prozent des Gehältes – als ‚Freijahr‘ konsumiert werden“. Während der Dienstfreistellung ruht die Pflicht zur Erfüllung der dienstlichen Aufgaben. Andere Verpflichtungen, wie etwa verschiedene Meldepflichten hinsichtlich des Wohnsitzes, Mitteilungen relevanter Umstände zur ordnungsgemäßen Auszahlung des Monatsbezuges oder die Wahrung der Amtsverschwiegenheit bestehen jedoch fort.

## ORGELKONZERTE IN DER GEORGSKAPELLE

In der Georgskapelle im Innenhof des Alten Landhauses finden regelmäßig am letzten Donnerstag im Monat Orgelkonzerte statt. Der Tiroler Landtag lädt Sie in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landeskonservatorium herzlich zu 20 Minuten Orgelmusik zum Feierabend ein! Der Eintritt ist frei!

**Wann:** 29.09., 27.10. und 24.11., jeweils 17.00 Uhr  
**Wo:** Georgskapelle des Tiroler Landtages, Innenhof Altes Landhaus, Eingang Maria-Theresien-Straße 43

**Nähere Informationen:**  
Landtagsdirektion, Tel.: 0512/508 3012  
E-Mail: [landtagsdirektion@tirol.gv.at](mailto:landtagsdirektion@tirol.gv.at)  
[www.tirol.gv.at/landtag](http://www.tirol.gv.at/landtag)



Foto: Landtag/Berger

ÖVP



KO Jakob Wolf

GRÜNE



LA Ahmet Demir

SPÖ



LA Elisabeth Blanik

## FÜR UNSERE KINDER

Bei der Kinderbetreuung ist Tirol auf einem vorbildlichen Weg. Das Angebot wurde massiv ausgebaut. Mit dem neuen Kinderbetreuungsgesetz machen wir einen nächsten Schritt zum familienfreundlichsten Bundesland. Flexiblere Öffnungszeiten, mehr Betreuungspersonal und eine standardisierte Bedarfserhebung sind nur einige der Verbesserungen.

Elf Millionen Euro stellt das Land zusätzlich für mehr Personal und längere Öffnungszeiten bereit. Künftig wird jede Kindergartengruppe von zwei Personen, von einer pädagogischen Fachkraft und einer Assistenzkraft, betreut. Eine bestmögliche Betreuung und Ausbildung unserer Kinder ist uns wichtig, denn den Kindern gehört die Zukunft!

Ab sofort kann übrigens wieder die Schulstarthilfe beantragt werden. Der Zuschuss beträgt 145,35 Euro pro schulpflichtigem Schüler und soll den Tiroler Familien den Schulstart ihrer Kinder erleichtern. Das Ansuchen gibt es in der Wohnsitzgemeinde.

## AM PULS DER ZEIT

Wie können sich Kinder bestmöglich entfalten? Wie können wir den modernen Anforderungen der Arbeitswelt gerecht werden? Und welche Unterstützung ist notwendig, damit Kinder auf der Flucht schnell integriert werden? Diese Fragen u.v.m. haben wir uns bei der Erarbeitung der Kinderbetreuungs-Novelle intensiv gestellt. Herausgekommen ist ein Gesetz am Puls der Zeit, das die beste Betreuung für unsere Kinder sicherstellt.

Längere Öffnungszeiten, mehr Personal und ein zusätzlicher Qualitätsschub sind einige der Verbesserungen. Erstmals kann das Land nun die Gemeinden zur Schaffung des ganzjährigen und ganztägigen Kinderbetreuungsangebots in die Pflicht nehmen. Wichtig ist aktuell auch die bestmögliche Integration von Kindern auf der Flucht ab dem ersten Tag. Sprache ist dabei der Schlüssel. Daher verstärken wir die sprachliche Frühförderung. Am Puls der Zeit zu sein heißt letztlich auch neue Formen der Betreuung zulassen: so können künftig z.B. selbständige Tageseltern von Betrieben engagiert werden.

## WEIL UNSERE KLEINEN DAS GRÖSSTE SIND

Um echte Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, braucht es qualitätsvolle, ganztägige, ganzjährige Kinderbetreuungseinrichtungen. Kinderkrippen und Kindergärten sind außerdem die ersten Bildungseinrichtungen und tragen zu mehr Chancengleichheit bei. Sie müssen allen Kindern – unabhängig von der wirtschaftlichen Situation ihrer Eltern, ihrer sozioökonomischen Herkunft oder ihres Wohnortes – gleichermaßen zur Verfügung stehen.

Die jüngste Novelle des Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes beinhaltet viele positive Aspekte, wie etwa kleinere Gruppengrößen von Kindergarten und Hort oder den höheren Stellenwert der Inklusion. Dennoch können sich Eltern weiterhin nicht darauf verlassen, dass sie einen Kinderbetreuungsplatz für ihr Kind bekommen. Wir fordern daher weiterhin einen Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz.

**TIROLER  
VOLKSPARTEI**  
**LANDTAGSKLUB**



[www.tiroler-vp.at](http://www.tiroler-vp.at)



[www.tirol.gruene.at](http://www.tirol.gruene.at)



[www.spoe-tirol.at](http://www.spoe-tirol.at)

## LISTE FRITZ



KO Andrea Haselwanter-Schneider

Die Kinderbetreuung in Tirol bleibt leider Flickwerk. Das Angebot ist nicht so ausgebaut, dass die Eltern frei wählen können, wie sie ihr Kind betreuen: Selbst daheim, in einer Einrichtung oder durch Tageseltern.

**LISTE FRITZ: „UM BERUF UND FAMILIE UNTER EINEN HUT ZU BRINGEN, BRAUCHT ES EINE WIRKLICH GANZTÄGIGE UND GANZJÄHRIGE KINDERBETREUUNG!“**

Ganztägig bedeutet für uns, die Kinder von 7.00 bis 17.00 Uhr zu betreuen. Derzeit haben aber 52% der Kindergärten nach 14.00 Uhr geschlossen! Ganzjährig ist Kinderbetreuung dann, wenn die Einrichtungen 50 Wochen offen haben und nicht wie derzeit in fast allen Ferien geschlossen. Bei 5 Wochen Urlaub für die Eltern, kann die Kinderbetreuungseinrichtung nicht 13 Wochen geschlossen bleiben.

Im Übrigen sind wir der Meinung, dass 725.000 € Steuergeld für diese Landeszeitung zu viel ist!



 [www.listefritz.at](http://www.listefritz.at)

## FPÖ



KO Rudi Federspiel

**INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT**

Das neue Gesetz beinhaltet zahlreiche Vorteile, welche von der FPÖ stets eingefordert wurden. Wesentlich ist hierbei die Einbindung der Eltern. Fakt ist allerdings ebenso, dass es mehr Maßnahmen braucht, damit Elternteile sich auch länger ihren Kindern persönlich widmen können. Die Wahlfreiheit muss garantiert werden, und es braucht bessere finanzielle Rahmenbedingungen. Ebenso bei Alleinerziehenden muss garantiert werden, dass sie Zeit für die Kinder haben können. Die Erziehung in der Familie hat für uns Vorrang, die Gebietskörperschaften müssen aber alles Erdenkliche unternehmen, dass genügend Betreuungsplätze vorhanden sind, sprich, die Gemeinden sind gefordert. Der finanzielle Aspekt darf nicht außer Acht gelassen werden, denn die Kosten trägt die Allgemeinheit. Nicht zuletzt werden die Kommunen immer mehr finanziell zur Kasse gebeten, darum braucht es Änderungen beim Finanzausgleich. Eine beschränkte Steuerhoheit der Länder muss diskutiert werden, nur so können die zukünftigen Aufgaben gewährleistet und garantiert werden.



 [www.fpoe-tirol.at](http://www.fpoe-tirol.at)

## impuls-tirol



LA Maria Zwölfer

**EIN WICHTIGER SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG – ABER NICHT AUF KOSTEN DER GEMEINDEN**

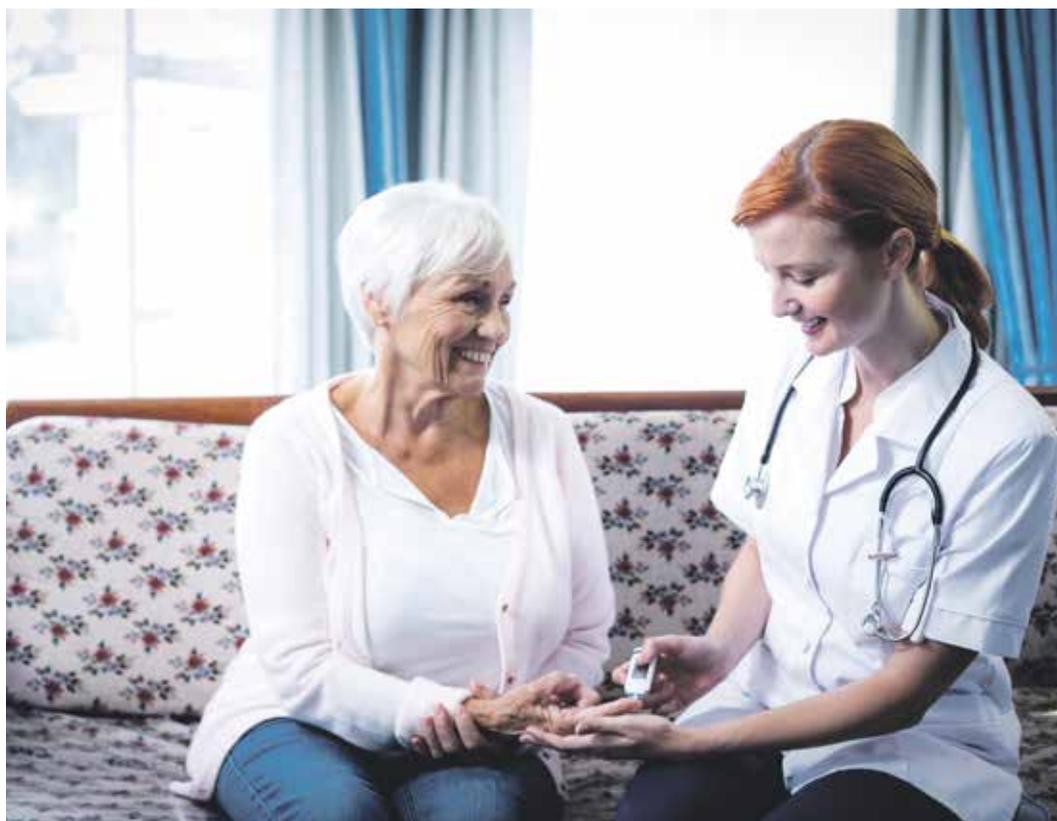
Das neue Gesetz stellt eine qualitative und quantitative Verbesserung des Kinderbetreuungsangebotes in Tirol dar. Nachdem der Versorgungsauftrag bei den Gemeinden liegt, haben diese mindestens alle 3 Jahre eine Bedarfserhebung durchzuführen. Ein verpflichtendes Entwicklungskonzept mit Maßnahmen zur Bedarfsdeckung bietet Eltern Planungssicherheit und stellt einen wichtigen Schritt in Richtung Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sowie Chancengleichheit zwischen Mann und Frau dar. Eine Erhöhung des Mindest-Personaleinsatzes bringt neben einer qualitativen Verbesserung aber auch stark steigende Personalkosten für die Gemeinden. Da viele Gemeinden mit den ihnen übertragenen Aufgaben bereits an ihren finanziellen Grenzen angelangt sind, sind klare Förderrichtlinien und eine transparente Regelung der Beitragsleistungen des Landes für eine Umsetzung dringend erforderlich. Eine verbesserte Frühförderung unserer Kleinsten ist eine Investition in die Zukunft unseres Landes, für die wir alle Verantwortung tragen müssen.



 [www.impuls-tirol.at](http://www.impuls-tirol.at)

# HERAUSFORDERUNG, ABER AUCH CHANCE: Pflege und Medizin als Team

AM 29. SEPTEMBER FINDET IN ZIRL EIN PFLEGESYMPOSIUM DES LANDES FÜR HEIM- UND PFLEGEDIENSTLEITERINNEN SOWIE ÄRZTE- UND GEMEINDEVERTRETERINNEN STATT.



gangspflege sollen in Zukunft in jeder Versorgungsregion in Tirol zur Verfügung stehen“, so LR Tilg.

## Schwerstkranke zu Hause

Die flächendeckende Betreuung schwerstkranker Menschen ist ein weiteres vordringliches Ziel des Tiroler Pflegeplans. Palliative Betreuung zu Hause lindert einerseits die Leiden, die mit einer Erkrankung verbunden sind und entlastet zugleich die Familie. Andererseits wird den schwerkranken PatientInnen eine Betreuung in der gewohnten Umgebung ermöglicht. Das neue Paket der Integrierten Palliativbetreuung bietet dementsprechend medizinische Hauskrankenpflege, zusätzlich pflegerische Nachtbereitschaften und ärztliche Hausbesuche. „Dies geschieht auf der Grundlage einer abgestimmten ärztlichen sowie pflegerischen Koordination“, berichtet LR Tilg über den heurigen Start dieses Angebots.

## Teamleistung beim Schlaganfallpfad

Hand in Hand arbeiten Pflege und Gesundheit auch beim international höchst renommierten und beachteten Tiroler Schlaganfallpfad. Durch die perfekt abgestimmten Abläufe dieses Programms ist der Anteil von SchlaganfallpatientInnen mit Thrombolysetherapie in Tirol deutlich höher als anderswo in Europa oder Nordamerika. Dies wird durch eine einzigartige Teamleistung aller im Schlaganfall-Netzwerk Beteiligten ermöglicht. „Der Tiroler Schlaganfallpfad legt seit 2009 die Diagnose- und Behandlungsabläufe vom Akutereignis über die Versorgung außerhalb der Krankenanstalten, die Betreuung im Krankenhaus bis hin zur ambulanten Rehabilitation fest. In Tirol setzen wir äußerst erfolgreich auf dieses ganzheitliche Versorgungskonzept“, erläutert LR Tilg.

„Als Gesundheitslandesrat fühle ich mich dem Strukturplan Pflege 2012-2022 des Landes verpflichtet, um den Tirolerinnen und Tirolern auch in Zukunft ein würdevolles, möglichst selbstständiges Leben bis ins hohe Alter zu gewährleisten“, erläutert Bernhard Tilg: „Die Vernetzung von Gesundheit und Pflege ist dafür ein wichtiger Baustein.“

Auch für GesundheitspolitikerInnen, Hochschulen und Sozialversicherungsanstalten ist dieses Thema von Interesse: „Vernetzung als Herausforderung für eine integrierte Versorgung in der Gesundheit und Pflege“. LR Bernhard Tilg erläutert: „Diese Vernetzung stellt eine der größten Herausforderungen, aber auch Chancen für die Pflege dar. Bei der Tagung werden wir über diese sogenannte integrierte Versorgung sowie Behandlungspfade als zweckmäßige Instrumente für dessen Umsetzung diskutieren.“

## Zwischen Pflegeeinrichtung und Krankenhaus

In Tirol bestehen schon mehrere erfolgreiche Ansätze, wie pflegerische und medizinische Leistungen ideal aufeinander abgestimmt werden können. Ein Beispiel für gute Vernetzung von Pflege und medizinischer Betreuung stellt die Übergangspflege in spezialisierten Pflegeeinrichtungen mit Anbindung an ein Krankenhaus dar. Dabei wird der anfänglich höhere Pflegebedarf von aus der medizinischen Be-

handlung entlassenen PatientInnen sichergestellt, um in weitere Folge die bestmögliche Überführung in die häusliche oder stationäre Pflege zu erreichen. „Einrichtungen der Über-



Foto: Land Tirol/Forcher

Landesrat Bernhard Tilg ist für die Pflege in Tirol zuständig.

Robert Schwarz



Foto: TSD/Berger

Das Erlernen der deutschen Sprache ist für die Integration besonders wichtig. Erfolgreich abgeschlossene Kurse werden im Integrationskompass dokumentiert.

# LEBENS LAUF

## zur erfolgreichen Integration

DER TIROLER INTEGRATIONSKOMPASS DIENT ALS NACHWEIS FÜR ALLE INTEGRATIONSSCHRITTE, DIE ZUGEWANDERTE MENSCHEN ABSOLVIERT HABEN. DEUTSCHKURSE, ABER AUCH AUSBILDUNGEN UND ANDERE ERWORBENE KOMPETENZEN WERDEN DARIN DOKUMENTIERT.

Weltweit sind 65 Millionen Menschen auf der Flucht. In Tirol leben aktuell rund 6.300 AsylwerberInnen, von denen viele nach positiv abgeschlossenem Asylverfahren auch in Tirol bleiben. „Das Zusammenleben mit

Flüchtlingen und ihre Integration ist ein zentrales gesellschaftspolitisches Thema, das alle Lebensbereiche betrifft“, betont Integrationslandesrätin Christine Baur. Für eine erfolgreiche Integration ist es zuallererst

besonders wichtig, dass alle relevanten Informationen zur Verfügung gestellt werden, denn: „Flüchtlinge, die zu uns kommen, sind mit unserem System und den Strukturen noch nicht vertraut. Es ist aber ganz entscheidend

für den Integrationsprozess, dass sich die Menschen hier zurechtfinden und sie wissen, welche Möglichkeiten sie haben“, ist LR<sup>in</sup> Baur überzeugt. Für eine gelingende kulturelle und soziale Integration müssen daher die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Das Land will dazu auch die Angebote in den Regionen sichtbar machen und ausbauen bzw. optimieren. „Die Zeit ihres Asylverfahrens können zugewanderte Menschen nutzen, um Integrationschritte zu setzen – dies gibt ihnen eine Tagesstruktur und ermöglicht ihnen den Kontakt zu Land und Leuten“, so LR<sup>in</sup> Baur.

### Tiroler IntegrationsKompass

Mit dem Tiroler IntegrationsKompass (TIK) wurde ein Wegweiser, eine Orientierungshilfe geschaffen, mit dem Menschen mit Migrationsgeschichte mit einem Blick alle Angebote erfassen können, die sie für ihre Integration in Anspruch nehmen können. Die Angebote dienen einerseits der Erweiterung der Kompetenzen der zugewanderten Menschen, andererseits wird auch das Wissen über die Aufnahmegesellschaft vertieft und ein Verständnis über die Rechtsnormen und Grundwerte vermittelt. Gleichzeitig dokumentiert der IntegrationsKompass alle Kurse, an denen sie teilgenommen haben. „Mithilfe dieses Dokuments werden die Integrationschritte einer und eines jeden sichtbar und strukturiert dargestellt. Der Tiroler IntegrationsKompass ist als eine Art kleiner Lebenslauf zu verstehen, da darin die jeweiligen Kompetenzen sowie alle besuchten Kurse vermerkt und bestätigt werden“, erläutert LR<sup>in</sup> Baur.

Mit im Boot sind auch SystempartnerInnen wie das Arbeitsmarktservice und die Wirtschaftskammer. „Der IntegrationsKompass stellt damit eine ‚Win-Win-Situation‘ für alle Beteiligten dar: Einerseits sehen die zugewanderten Menschen ihre Erfolge schwarz auf weiß dokumentiert und können mithilfe dieses Nachweises ihre Fähigkeiten – sei es in sprachlicher, aber auch in beruflicher Hinsicht – vorweisen. Andererseits kann auch die Aufnahmegesellschaft – zum Beispiel potentielle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber – die jeweiligen Fähigkeiten und die Fortschritte in der Integration abrufen“, erläutert LR<sup>in</sup> Baur. Damit könne auch die Vermittlung am Arbeitsmarkt schneller vonstattengehen.

### Nachweis für Sprachkenntnisse und (Aus-) Bildung

Ein besonderes Augenmerk wird auf jene Angebote gelegt, die das Erlernen der deutschen Sprache erleichtern. „Sprache ist ein wesentlicher Baustein und Schlüssel für die Integration“, ist LR<sup>in</sup> Baur überzeugt. Aus diesem Grund werden im TIK auch die absolvierten Kurse und Prüfungen für die jeweiligen Sprachni-



Foto: Land Tirol/Berger

**„Im IntegrationsKompass sind alle besuchten Kurse, Ausbildungen und Fähigkeiten dokumentiert“**

LR<sup>in</sup> Christine Baur

veaus dokumentiert. Darüber hinaus werden Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen sowie weitere formell erworbene Kompetenzen im TIK nachgewiesen: Wenn eine Schule, eine Lehre, eine Universität oder Fachhochschule bzw. Akademie besucht und abgeschlossen, aber auch wenn einer Arbeit nachgegangen wurde, wird dies im IntegrationsKompass ab-

gebildet. Auch ehrenamtliche Tätigkeiten und Mitgliedschaften in Vereinen und Organisationen, die zur Integration einen wichtigen Beitrag leisten, finden darin Platz. Ergänzt wird dieses Dokument durch die Kompass-Mappe, die zur Sammlung aller relevanten Dokumente wie Zeugnisse, Zertifikate etc. dient. ■

Iris Reichkendlner

## BROSCHÜRE „TIROL FÜR ANFÄNGERINNEN“

Foto: Land Tirol/Reichkendlner



Menschen, die nach Tirol zuwandern, benötigen Informationen, um sich in der Aufnahmegesellschaft zurechtzufinden.

Diese Informationen liefert die aktualisierte und neu aufgelegte Broschüre „Tirol für AnfängerInnen“, die in insgesamt neun Sprachen Antworten auf Fragen, die im Alltag auftauchen, liefert

und eine erste Orientierung bietet. Neben Wissenswertem zur Tiroler Gesellschaft und Informationen zu

Einbürgerung, Arbeit und Bildung sowie Behördenwegen werden auch die Adressen der wichtigsten Beratungsstellen angeführt, wo zusätzliche und auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Informationen erhältlich sind.

In gedruckter Version kann die Broschüre „Tirol für AnfängerInnen“ in den Sprachen Deutsch, Türkisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Arabisch, Somali, Englisch und Französisch unter folgender Adresse/Telefonnummer kostenlos angefordert werden:

### Abteilung JUFF - Fachbereich Integration

Michael-Gaismair-Straße 1, 6020 Innsbruck

Telefon: +43 512 508 3551, E-Mail: [juff.integration@tirol.gv.at](mailto:juff.integration@tirol.gv.at)

Online ist die Broschüre zusätzlich auch in Farsi und Russisch abrufbar:



[www.tirol.gv.at/tirol-fuer-anfaengerinnen](http://www.tirol.gv.at/tirol-fuer-anfaengerinnen)

# „Tirol leistet seinen Beitrag für die Klimaziele“

2016 WAR DAS WELTWEIT WÄRMSTE ERSTE HALBJAHR, DAS ES IN DEN SEIT 136 JAHREN VERGLEICHBAREN AUFZEICHNUNGEN JE GAB. DIE LANDESZEITUNG SPRICHT MIT DER FÜR KLIMAWANDEL ZUSTÄNDIGEN LANDESHAUPTMANN-STELLVERTRETERIN INGRID FELIPE DARÜBER, WARUM DAS WARME WETTER KEINE GUTE NACHRICHT IST UND WIE DAS LAND TIROL ENTGEGENSTEUERT, OHNE DASS ES IMMER WEHTUN MUSS.



Foto: Land Tirol

LHStv<sup>in</sup> Ingrid Felipe sieht den Luft-100er als Investition in die Zukunft.

## LANDESZEITUNG: LHStv<sup>in</sup> Felipe, was sagen Sie ein dreiviertel Jahr nach dem Beschluss der UNO-Klimaziele von Paris zur Umsetzung?

**LHStv<sup>in</sup> Ingrid Felipe:** Ich glaube, der große Wurf ist noch nicht gelungen. Die 175 unterzeichnenden Staaten haben aber gesagt, wie weit der Wurf gehen soll und sich dazu bekannt, etwas beitragen zu wollen. Das ist schon einmal mehr, als wir davor erreicht hatten. Jetzt müssen alle ihren Beitrag leisten, damit wir die Klimaziele erreichen.

## Was trägt Tirol bei?

Für Tirol hat der Klimawandel deutlich spürbare unmittelbare Folgen – von sich zurückziehenden Gletschern bis zu dem, was steigende Temperaturen für niedrig gelegene Skigebiete bedeuten. Wir müssen hier schon

aus ganz eigennützigen Gründen größtes Interesse haben, unseren Beitrag zu leisten, damit sich das Weltklima stabilisiert. Der größte Nachzügler, wenn man sich die verschiedenen CO<sub>2</sub>-Produzenten anschaut, ist zweifellos der Verkehr. Darum poche ich auch so darauf, dass wir notwendige und erfolgreiche Maßnahmen wie den Luft-100er nicht nur als Belastung sehen, sondern als Zukunftsinvestition. Der Luft-100er leistet einen Beitrag für bessere Luft, für weniger Schadstoffe und damit für die Lebensgrundlage unserer Kinder.

## Muss CO<sub>2</sub>-Reduktion denn „wehtun“?

Nein, überhaupt nicht. Nehmen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel als Beispiel: Ich hab in den vergangenen Jahren sehr viele Pendlerinnen und Pendler kennengelernt, die das

Öffi-Fahren nach anfänglichen Vorbehalten als viel bequemer und stressfreier kennengelernt haben und mittlerweile froh sind, dass sie ihr Auto stehen lassen können. Sie müssen sich weder um Staus, noch um Parkplätze kümmern und sind mit den Öffis schon jetzt deutlich billiger unterwegs als mit dem eigenen Auto. Wir werden auch deswegen im kommenden Frühjahr die Jahreskarten für Bus und Bahn deutlich billiger machen: Weil die Öffi-Pendlerinnen und -Pendlers wesentlich daran beteiligt sind, dass Tirol seinen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten kann.

## Wie sehen die genauen Pläne aus?

Die Grundannahme lautet, dass Tickets für alle deutlich preiswerter werden müssen. Gleichzeitig haben unsere Partner, vor allem ÖBB und IVB, eigene Tarife, über die wir mit einem übergeordneten Angebot preislich drüber müssen. Herausgekommen ist ein Modell, in dem es Regionaltickets um unter 400 Euro geben soll, die etwa in die Bezirkshauptstädte gehen sollen. Und wer längere Strecken oder tirolweit das ganze Jahr mit einem Ticket fahren will, wird weniger als 500 Euro dafür bezahlen. Ich finde, das ist ein gutes Angebot, wenn ich es etwa mit dem heutigen Preis von über 600 Euro von Jenzens nach Imst oder von über 900 Euro von Schwaz nach Innsbruck vergleiche. Wir werden dafür einiges an Geld in die Hand nehmen müssen, weil ja die Verkehrsunternehmen nicht billiger für uns fahren, nur weil wir es den Kundinnen und Kunden günstiger machen wollen. Aber da ist jeder Euro gut investiert.

## Trägt Österreich genug zum Erreichen der Klimaziele bei?

Ja und nein. Es ist kein Geheimnis, dass ich den Vorstoß des Umweltministers unterstütze, das Steuerprivileg für Dieselfahrzeuge abzuschaffen. Vor 15 Jahren ist ein Drittel der Fahrzeuge mit Diesel unterwegs gewesen, heute sind es zwei Drittel. Diesel ist deutlich schlechter für das Klima. Für Diesel kas-

siert der Finanzminister aber weniger Spritsteuern als für Benzin. Das ist eine der Absurditäten, die ich nicht verstehe. Da wäre ein bisschen mehr Mut von der Bundesregierung gefragt. Das ist generell mein Befund zur Klimapolitik der Bundesregierung: Wenn in Summe zu viel CO<sub>2</sub> ausgestoßen wird, muss man irgendjemanden dazu bringen, weniger CO<sub>2</sub> auszustoßen. Da wäre meiner Meinung nach noch mehr möglich.

#### Wie schützen Sie persönlich das Klima?

Ich reise immer umweltfreundlich, wenn es sich irgendwie machen lässt. Besonders gern nutze ich den Nachtzug zwischen Wien und Innsbruck. Mein Dienstwagen kommt nur zum Einsatz, wenn der Terminplan es nicht anders zulässt und ich fahre entweder ein Elektro- oder ein Hybridauto. Ich versuche jeden Tag, Menschen mit Argumenten, mit zusätzlichen Angeboten und mit preiswerteren Tickets davon zu überzeugen, ihren Autoschlüssel gegen eine Jahreskarte für Bus und Bahn zu tauschen. Und wenn das sektorale LKW-Fahrverbot am 1. November in Kraft tritt, dann haben wir einen Meilenstein in der Bekämpfung des klimaschädlichen LKW-Transits erreicht. ■

## DOSIERAMPEL KUFSTEIN BRINGT 10 PROZENT VERKEHRSREDUKTION



Foto: Land Tirol/Rinner

*Kufstein liegt nicht nur an der Transitroute, die Festungsstadt hat auch ein lokales Transitproblem: Nämlich jenes des Ausweichverkehrs, der wegen der knapp zehn Kilometer von der Grenze bis zur Autobahnabfahrt Kufstein-Süd keine Maut zahlen will und deswegen durch die Dörfer fährt. Gemeinsam mit den Anrainergemeinden und mit den bayerischen Nachbarn hat das Land beschlossen, eine Dosierampel an der Bundesstraße einzustellen, die den Verkehrskollaps in Kufstein an Winterwochenenden verhindern soll. Weil dies*

*mit einer Verkehrsreduktion um 10% dank der Dosierampel gelungen ist, wird diese Maßnahme verlängert. Nicht nur im Februar wie bisher, sondern zwischen Dezember und Ende März wird bei Überlastung des Verkehrsnetzes die Dosierampel eingeschaltet – das hat Ingrid Felipe bei einem Treffen in Innsbruck mit den Bürgermeistern der Region vereinbart. Langfristig plädiert Ingrid Felipe für eine fahrleistungsabhängige Abgabe und für die Abschaffung der Vignette, um Ausweichverkehr zu bekämpfen.*

# Mit Bus und Bahn zu den Naturjuwelen

Was wie ein Widerspruch klingt, ist bei den Tiroler Naturparken Programm. Natürlich werden die schönsten Platzeln im Land auch weiterhin nicht direkt mit Bus und Bahn erreichbar sein – aber die Anreise zu den Ausgangsorten für über 50 der schönsten Touren in Tirol gibt's jetzt gesammelt.

#### Fünf Tiroler Naturparke

Unter Federführung des Karwendelgebiets haben die fünf Tiroler Naturparke gesammelt, welche vielfältigen Angebote sich durch die öffentliche Anreise zum Bergsport ergeben. Gemeinsam mit zehn Verkehrsunternehmen und in einem ganz bewussten Schulterchluss zwischen öffentlichem Verkehr und Tourismus reagieren die Naturparke mit den neuen Broschüren auch auf das veränderte Mobilitätsverhalten vieler Gäste. Ziel der Tirol Werbung ist, den Anteil der öffentlich anreisenden Urlaubsgäste bis 2020 von derzeit fünf Prozent zu verdoppeln – dazu trägt auch bei, wenn die Urlaubsgäste vor Ort mit Bus und Bahn unterwegs sind.

Die fünf Tiroler Naturparke sind der Naturpark Tiroler Lech, der Naturpark Kaunergrat, der

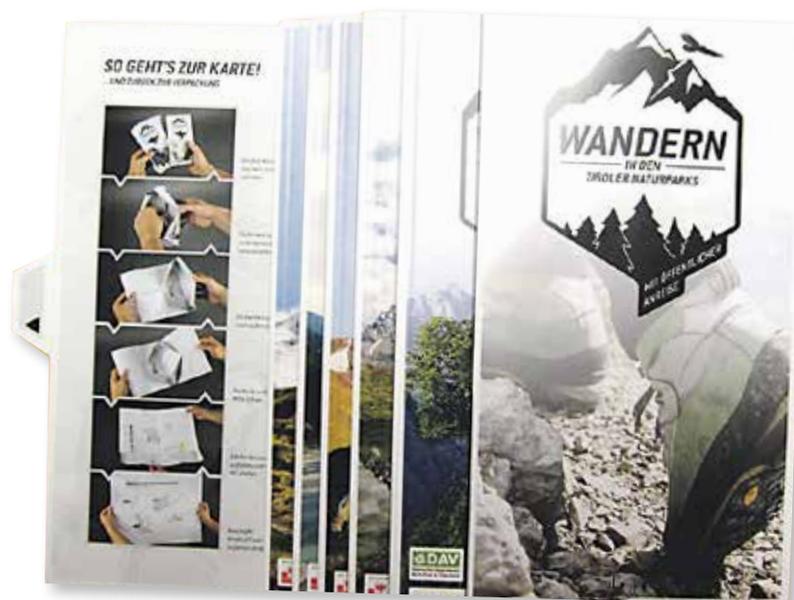


Foto: Naturpark Karwendel

Naturpark Ötztal, der Naturpark Zillertal und der Naturpark Karwendel. In den Naturparken wird nicht nur die Natur beobachtet und gepflegt, sondern es finden Initiativen in der Bildung, in der Regionalentwicklung und für

Wissen und Forschung statt. Alle Informationen und die Möglichkeit zum Download der neuen Broschüren gibt es auf



<http://www.karwendel.org/woeffi/>



## INFOECK UNTER NEUER LEITUNG

Die Service- und Beratungsleistungen für Tirols Jugendliche weiter ausbauen – das ist das Ziel des frischgebackenen InfoEck-Leiters Clemens Rosner. Die Jugendinformationsstelle des Landes Tirol steht seit 15. Juli 2016 unter seiner Führung, nachdem sich die bisherige Leiterin Andrea Waldauf in die Karenz verabschiedet hat. Jugendlandesrätin Beate Palfrader dankt Waldauf für ihren tatkräftigen Einsatz und freut sich, mit Rosner einen kompetenten Nachfolger gefunden zu haben. Rosner studierte Rechts- und Erziehungswissenschaften, ist ausgebildeter Safer-Internet-Referent und engagierte sich bei zahlreichen Jugendorganisationen und -veranstaltungen.



## TIROLER FRISCHLUFT FÜR DIE WELT

Ob das Einkaufszentrum Dubai Mall in den Vereinigten Emiraten, die Holy Haram Moschee Mekkah in Saudi-Arabien, der United Tower in Kuwait, das Airbus-Werk in Frankreich, das Jan Palfin Krankenhaus in Belgien, das Schloss Schönbrunn in Wien oder mehrere Kreuzfahrtschiffe auf den Weltmeeren: „Alle diese beeindruckenden Großbauten haben Raumluftgeräte der Firma Euroclima aus Sillian installiert. Die Tiroler Firma ist im Bau von Raumluftgeräten weltweit an der Spitze“, zeigte sich LR<sup>in</sup> Patrizia Zoller-Frischauf beim Betriebsbesuch mit Führung durch die Hausherrn Geschäftsführer Manuel Conci (li.) und Firmeninhaber Konrad Stolzlechner (Mitte) begeistert. „Das Land Tirol versucht, in seiner Wirtschaftspolitik mit Fördermaßnahmen wie dem Innovationsassistenten den Betrieben in ihrer Weiterentwicklung die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen“, betonte die Wirtschaftslandesrätin.



## EUREGIO-JUNGFORSCHERINNEN 2016

Der mit 2.000 Euro dotierte Euregio-JungforscherInnen-Preis ging heuer an zwei Wissenschaftlerinnen: Die Osttirolerin Daniela Lobenwein von der Medizinischen Universität Innsbruck und die gebürtige Russin Ksenia Morozova von der Freien Universität Bozen erhielten diese Auszeichnung in Alpbach. Von links LH Günther Platter, Jury-Vorsitzender Konrad Bergmeister, LR<sup>in</sup> Sara Ferrari, Ksenia Morozova (1. Preis), LH Arno Kompatscher, Daniela Lobenwein (1. Preis), Europäisches Forum Alpbach-Präsident Franz Fischler, Michael Volgger (3. Preis) und Südtirols Handelskammerpräsident Michl Ebner.



## „LEBENSILF TIROL“ IST 1000STER KLIMABÜNDNIS-BETRIEB ÖSTERREICHS

Soziale und ökologische Gerechtigkeit sind kein Widerspruch, sondern sie gehen Hand in Hand: Das zeigt die Lebenshilfe Tirol, die sich aktiv zur Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis entschlossen hat und damit Österreichs 1000ster Klimabündnis-Betrieb ist. Geschäftsführer Georg Willeit verweist etwa auf das Lunchhaus in Innsbruck – ein von der Lebenshilfe betriebenes Restaurant, das regional, biologisch und fair einkauft. „Bei uns werden Menschen mit Beeinträchtigungen ausgebildet und auf die Arbeitswelt vorbereitet. Dabei sehen wir ökologische Nachhaltigkeit vor allem auch als Ausbildungsauftrag.“ Über die Zusammenarbeit freuen sich mit den über 1.400 Beschäftigten der Lebenshilfe Georg Willeit (li.), LHStv<sup>in</sup> Ingrid Felipe und der österreichische Klimabündnis-Geschäftsführer Markus Hafner-Auinger.

## FÜHRUNGSWECHSEL BEI TIROLS GEMEINNÜTZIGEN

Im Rahmen der 156. Mitgliederversammlung wurde vor kurzem der neue Obmann der Tiroler Gemeinnützigen Bauvereinigungen gewählt. Franz Mariacher, seit 2007 Geschäftsführer der TIGEWOSI, löst Klaus Lugger nach 30 Jahren an der Spitze der Tiroler Gemeinnützigen ab. Wohnbaulandesrat Johannes Tratter (re.) gratuliert dem neuen Obmann Franz Mariacher (Mitte) zu seiner Wahl: „Die Tiroler Gemeinnützigen Bauvereinigungen sind wichtige Partner des Landes, wenn es um die Umsetzung leistbaren Wohnens geht. Ich danke Klaus Lugger für sein verdienstvolles Wirken und wünsche dem neuen Obmann viel Erfolg!“



## ARBEITSBOOT FÜR UMWELT- UND ABFALLTAUCHER

1,5 Tonnen Müll pro Jahr holen die Österreichischen Umwelt- und AbfalltaucherInnen aus den Tiroler Seen. Damit sie auch unzugängliche Stellen leichter erreichen, hat LHStv Josef Geisler (2. von re.) den Verein nun beim Ankauf eines Arbeitsbootes unterstützt. Die Umwelt- und Abfalltaucher mit Obmann Dietmar Renn (re.) und Peter Priewasser (vorne) zeigten am Achensee, wie wichtig ihre Tätigkeit ist. Entsorgt wird der Müll von der Firma DAKA, hier vertreten durch Matthias Zitterbart und Martin Klingler (1. und 2. von li.).



## ISLAMISCHES FASTENBRECHEN ZUM RAMADAN

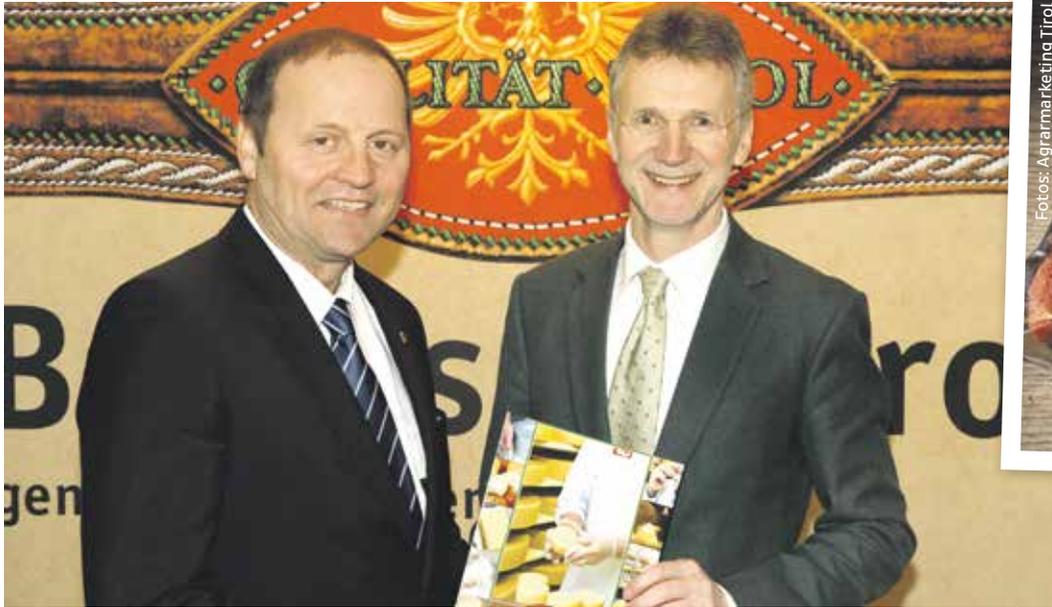
Viele der in Tirol lebenden rund 40.000 Muslime verzichten während des Fastenmonats Ramadan zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang auf Nahrung. Am Abend wird traditionell das Fastenbrechen mit dem Iftar-Essen zelebriert. „Dabei steht die Begegnung im Mittelpunkt, der Zusammenhalt wird gefördert und das gegenseitige Verständnis vertieft“, betonen Integrationslandesrätin Christine Baur und Innsbrucks Integrationsstadtrat Gerhard Fritz (Mitte). Aus diesem Grund haben das Land Tirol und die Stadt Innsbruck Tiroler Muslimas und Muslime, aber auch Vertreterinnen und Vertreter aller anderen Religionsgemeinschaften zu einem gemeinsamen Fastenbrechen ins Innsbrucker Landhaus eingeladen. Mit dabei waren auch Burhan Türkmen, Vorsitzender der Islamischen Glaubensgemeinschaft für das Bundesland Tirol und seine Tochter Zerrin (links) sowie Zekirija Sejdini und Martina Kraml von der Universität Innsbruck.



## RICHTIG AUF BLAULICHT UND SIRENE REAGIEREN

Die Landesregierung hat gemeinsam mit den Blaulichtorganisationen den im Sommer gezeigten Kinospot „Blaulicht und Folgetonhorn – was tun?“ produziert. Die achtminütige Langfassung wird unter anderem von Autofahrerklubs sowie Fahrschulen zu Schulungszwecken eingesetzt: LHStv Josef Geisler (4. von re.), LHStv<sup>in</sup> Ingrid Felipe (3. von re.) und LR Bernhard Tilg (2. von re.) gemeinsam mit Peter Hölzl (re.), Feuerwehr, Andreas Karl (3. von li.) Rettungsdienst Tirol und Adolf Schinnerl (li.), Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Tirol sowie Markus Widmann, Polizei. Die jüngste „Schauspielerin“ dieses Spots, Katharina Karl (vorne) aus dem Alpbachtal wurde als „Kinderpolizistin“ ausgezeichnet. Dieser Film des Landes ist für alle Interessierten über das Videoportal YouTube abrufbar.





Fotos: Agrarmarketing Tirol

Genuss à la „Qualität Tirol“

LHStv Josef Geisler, Obmann der Agrarmarketing Tirol, und Agrarmarketing-Geschäftsführer Wendelin Juen (re.) präsentieren die Vielfalt mit dem Gütesiegel „Qualität Tirol“.

# TIROLER LANDESZEITUNG VERLOST 36 Genusspakete mit dem Gütesiegel „Qualität Tirol“

ERNTEN, DANKEN UND FEIERN: SO BUNT WIE DIE FARBEN DES HERBSTES IST DIESE JAHRESZEIT AUCH FÜR UNSER LEBEN. DIE AGRARMARKETING TIROL VERWÖHNT DABEI DIE KONSUMENT:INNEN.

„Die Vielfalt an Tiroler Qualitätsprodukten wird immer größer. Sie reicht von herausragenden Käsespezialitäten über Fleisch der Spitzenklasse bis zu hochwertigen Erdäpfeln und bestem Schnaps. Das Angebot runden Apfelsaft oder auch die wieder stärker werdende Eierproduktion ab“, betont Agrarmarketing-Tirol-Obmann LHStv Josef Geisler.

„Die Tiroler Landwirtschaft bietet nicht nur hochwertige Lebensmittel, die es vielfach auch in Bio-Qualität gibt. Sie bietet auch Produkte mit Geschichten und Gesichtern. Tiroler Lebensmittel prägen das Bild unseres Landes mit seiner gepflegten Landschaft und seiner vielfältigen Kultur“, unterstreicht LHStv Geisler. „Im Herbst gilt es, Danke‘ zu sagen – für die Ernte genauso wie für die Treue der KonsumentInnen.“

Immer mehr neue Produkte mit dem Gütesiegel „Qualität Tirol“ erweitern das regionale Angebot. „Sehr erfolgreich verlief die Produkteinführung von *Tilsiter* und *Tilsiter leicht* aus der Zillertaler Heumilch Sennerei bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR. Und eine schmackhafte Auswahl an Biokräutern im Topf findet man zum Beispiel bei MPREIS“, erklärt Agrarmarketing-Geschäftsführer Wendelin Juen. „Der Hofschwein-Schinken und die Lammwürsten ergänzen jetzt das bisherige Angebot bei HÖRTNAGL.“

Wer nebenstehende Fragen richtig beantwortet und unter Anführung seines Wohnbezirks beim Kennwort an die Tiroler Landeszeitung schickt,

nimmt an der Verlosung von insgesamt 36 Genusspaketen – je vier pro Tiroler Bezirk – teil. Diese sind mit Lebensmitteln mit dem Gütesiegel „Qualität Tirol“, gewachsen und veredelt

in unserem Land, gefüllt! Weitere Infos über die Agrarmarketing Tirol finden Sie im Internet unter <http://amtirol.at>.

Rainer Gerzabek

## PREISAUSSCHREIBEN

**FRAGE 1**

Wie lautet die Internetadresse der Homepage des Flughafens Innsbruck?

**FRAGE 2**

Wie heißt das Dokument, in das zugewanderte Menschen zukünftig alle von ihnen besuchten Integrationsangebote und Kurse eintragen lassen können?

**FRAGE 3**

In welcher Osttiroler Gemeinde liegt jene Firma, die Frischluft für die Welt erzeugt?

**NAME**

**VORNAME**

**STRASSE**

**PLZ      ORT**

Bitte ausfüllen und Kupon bis 27. September 2016 an die Tiroler Landeszeitung, Kennwort: Agrarmarketing/mein Bezirk, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, schicken oder eine E-Mail mit den richtigen drei Antworten und Ihrer Adresse samt Angabe des Wohnbezirks an [landeszeitung@tirol.gv.at](mailto:landeszeitung@tirol.gv.at) senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

# Familie ~~oder~~ Beruf

Tirol macht's möglich!

MAMA, WIRTIN

PAPA, LANDWIRT

ELIAS, BABYMILCH-BAUER

**Das hat Qualität:**

Beste Frühförderung für unsere Kinder

Laufende Fortbildung des  
Kinderbetreuungspersonals

Mehr Qualität durch kleinere Gruppen

Nähere Informationen auf  
[www.familieundberuf.tirol](http://www.familieundberuf.tirol)





# »Am PLUS der Zeit«

Jetzt Konto wechseln und Vorteile genießen.



## + Zusatzkonten PLUS

Ihre Zusatzvorteile.

## + Umsatzstaffel

Sparen Sie sich Ihren Kreditkartenpreis.

## + Edel.Metall

Ihre besondere Kreditkarte.

## + hypo@mobile

Ihre Finanzen auf dem Gratis-App managen.

Konto U25: Inkludiert sind alle Standardleistungen. Kostenpflichtige Zusatzleistungen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Preis- und Leistungsverzeichnis.

[www.hypotiro.com](http://www.hypotiro.com)